

Tageblatt

Freitag, 23. September 2022 • Nr. 221

Den Hype nutzen

EDITORIAL Eine EM als neue Chance

Vergangene Woche stand die Coque auf Kirchberg ganz im Zeichen des Turnsports und eine bessere Werbung hätte der nationale Verband FLGym nicht für sich machen können. Die Europameisterschaft im TeamGym, einer noch jungen, aber umso spektakuläreren Mannschaftsdisziplin, zog vier Tage lang die Zuschauer an und für die Organisatoren gab es von allen Seiten Lob. Binnen gerade mal vier Jahren hat es der Verband ebenfalls fertiggebracht, ein Juniorinnen-Team aufzubauen, das sich auf internationalem Niveau keinesfalls verstecken muss, auch wenn es zum Einzug ins Finale – ein Jahr nach der Überraschung in Portugal – bei der Heim-EM leider nicht geklappt hat.

Wer hätte dem einstigen Problemverband noch vor fünf Jahren eine derartige Entwicklung zugeutraut? Vorbei die Zeiten, als der Vorstand der FLGym in der Öffentlichkeit vor allem durch seine Unstimmigkeiten auffiel; durch Rücktrittswellen, die einen der größten Sportverbände des Landes zeitweise sogar komplett funktionsunfähig gemacht hatten. Inzwischen dominiert wieder der sportliche Aspekt und dieser ist durchaus vielversprechend.

Die Herausforderung eines kontinentalen Wettbewerbs hat die FLGym jedenfalls mit Bravour gemeistert, ein Wettkampf, bei dem allein tausend Sportler, Betreuer und Freiwillige versorgt werden mussten. Und auch im Kunstturnen und der Rhythmischen Sportgymnastik zeigt die sportliche Kurve deutlich nach oben. Mit Céleste Mordenti, Lola Schleich, Sophie Turpel und Quentin Brandenburger stehen derzeit vier Turner im Elite- bzw. Promotionskader des Nationalen Olympischen Komitees (COSL). Während Kunstturnerin Mordenti vom COSL durchaus die Olympischen Spiele 2024 in Paris zugetraut werden, war bei den Männern im Sommer in München



Jenny Zeyen

jzeyen@tageblatt.lu

erstmalig ein komplettes Juniorenteam bei einer Europameisterschaft im Einsatz. Medaillen hat Brandenburger auf internationalem Parkett im Jahr 2022 ebenfalls geholt.

Viele positive Schlagzeilen, die allerdings mit einer besseren Infrastruktur noch einmal um einiges besser ausfallen könnten. Denn wenn sich die Turner sämtlicher Disziplinen mit etwas herum-schlagen müssen, dann sind es die Trainingsbedingungen, die längst nicht mehr adäquat sind. Die Räumlichkeiten im „Institut national des sports“ (INS) sind veraltet und gleichen einem ständigen Provisorium. Ein gleichzeitiges Training beider Nationalkader – fast ein Ding der Unmöglichkeit. Die Vorbereitungen für größere internationale Events werden somit immer häufiger bei Lehrgängen im Ausland bestritten.

Das TeamGym hat seinen Platz derweil im Norden des Landes, in Hosingen, gefunden. Doch auch hier mussten vor der EM Trainingseinheiten im Ausland eingestreut werden, einfach weil sonst keine passende Halle zur Verfügung stand. Umstände, die die wieder aufstrebenden Turn-Disziplinen ungemein bremsen. Dabei war es gerade die Infrastruktur auf Kirchberg, die bei der Konkurrenz im Ausland bleibenden Eindruck hinterließ. In diesem Sinne bleibt zu hoffen, dass die EM ein Anstoß war, um auch in diesem Bereich endlich ein Stück weiterzukommen.

TeamGym: Europameisterschaft 2022 in Luxemburg

Tageblatt 1.02.2020

Der nationale Turn-Verband FLGym hat allen Grund, sich zu freuen, denn für das Jahr 2022 hat er eine EM in das Großherzogtum geholt. Gestern erhielten die Verantwortlichen des Verbandes die erfreuliche Nachricht, dass Luxemburg den Zuschlag für die Austragung der Europameisterschaft im TeamGym bekommen hat. „Für uns sind das wirklich positive Nachrichten. Vor zwei Jahren haben wir uns entschlossen, darauf hinzuwirken, neue Herausforderungen anzugehen, um etwas aus dem normalen Trott herauszukommen, dies ist uns hiermit sicherlich gelungen“, erklärte ein hocherfreuter Silvio Sagramola, Generalsekretär des Verbandes, der sich in den letzten Monaten verstärkt für diese neue Turndisziplin eingesetzt hat. Das TeamGym ist ein Mannschaftswettbewerb, der aus-

schließlich vom europäischen Verband angeboten wird. Die erste offizielle EM fand 2010 in Schweden statt. Seither entwickelt sich diese junge Disziplin unaufhaltsam weiter und erfreut sich immer größerer Beliebtheit. So rechnet Sagramola für 2022 auch mit 1.000 aktiven Turnerinnen und Turnern, die man verpflegen und unterbringen muss und das Event könnte noch größer werden: „Der Weltverband hat inzwischen auch Interesse an dieser neuen Disziplin bekundet. Bei der EM in Dänemark in diesem Jahr werden Mannschaften aus den USA, Neuseeland oder auch Südafrika Wettkampfluft schnupern dürfen. Wer weiß, wie das 2022 aussehen wird.“ Auch in Luxemburg steckt das TeamGym noch in den Kinderschuhen, in diesem Jahr will man erstmals mit einer Mannschaft

bei der EM in Dänemark präsent sein. Drei Vereine – Bettemburg, Steinfort und der Nordstad Turveräin – nehmen zurzeit aktiv teil, Esch ist in einer Arbeitsgruppe vertreten.

Noch gibt es Skepsis gegenüber der neuen Disziplin, da viele Vereine es als Konkurrenz zum traditionellen Geräteturnen sehen: „In anderen Ländern ist das TeamGym in der Tat eine eigene Disziplin, wir werden jedoch nicht diesen Weg gehen. Es ist ideal für Athleten, die es vielleicht nicht bis in den Nationalkader im Kunstturnen schaffen oder ihre Karriere hier beendet haben, um weiter aktiv zu bleiben.“ Durch den EM-Zuschlag erhofft sich der Verband einen Popularitätsanstieg. Die EM wird übrigens vom 12. bis zum 19. September 2022 ausgetragen. Mit der Coque hat man unterdessen auch schon den

passenden Austragungsort gefunden: „Das war auf jeden Fall ein großes Plus unserer Bewerbung. Denn die Verantwortlichen des europäischen Verbandes fordern gleich zwei Hallen, in denen das ganze Set an Geräten aufgebaut werden muss, eine für den Wettkampf und eine zum Einturnen, und das bietet die Coque mit dem Gymnase und der Arena. Zudem haben wir für die Bewerbung bereits Unterstützung vom Sportministerium bekommen, sodass wir ein solides Dossier abgeben konnten.“

Sagramola freut sich nun, aus der Planungsphase endlich in die richtige Vorbereitungsarbeit übergehen zu können. Für die FLGym jedenfalls etwas ganz Neues, denn ein Event ähnlichen Ausmaßes gab es im Turnen bisher noch nicht in Luxemburg. J.Z.

Tageblatt, 3.01.2022

Teamgym-EM in der Coque

Eine Europameisterschaft in Luxemburg erlebt man nicht alle Tage, vom 14. bis 17. September wird es in der Coque jedoch so weit sein. Der nationale Turnverband FLGym ist im Herbst Organisator der EM im Teamgym, der jüngsten Disziplin in den Reihen des europäischen Verbandes „European Gymnastics“. Die Generalprobe Anfang Dezember im portugiesischen Guimarães übertraf bei der luxemburgischen Delegation jedenfalls schon einmal alle Erwartungen. Erstmals nahm der luxemburgische Verband mit einem Juniorinnenteam auf diesem Niveau teil und auf Anhieb glückte der Einzug ins Finale, wo sich das Team schlussendlich den sechsten Platz sicherte. Es war die beste Werbung für die Heim-EM, für die man

rund 1.000 Aktive erwartet. Ein Sporthöhepunkt im Herbst, auf den die Vorfreude im Lager der FLGym bereits groß ist. Dabei hofft man besonders darauf, dass die Pandemie zu diesem Zeitpunkt volle Zuschauerränge erlaubt, denn die Stimmung bei dieser Mannschaftsdisziplin ist stets etwas Besonderes.



Erstmals trat die FLGym Ende 2021 mit einem Juniorinnenteam bei der Teamgym-EM in Portugal an

Die Ära der Größten endet

US OPEN Tränenreicher Abschied von Tennis-Queen Serena Williams

Serena Williams hat sich bei den US Open mit einer letzten großen Show verabschiedet. Stars aus der Gesellschaft und dem Sport huldigten der Ausnahmeerscheinung.

Füße hochlegen, Zeit mit Töchtern Alexis Olympia verbringen – und völlig entspannt einige Lieder trällern: Serena Williams' erster Tag als Tennis-Rentnerin bot das pure Kontrastprogramm zum Hype um ihre tränenreiche Abschiedsvorstellung auf der ganz großen Bühne.

„Ich werde auf jeden Fall Karaoke singen“, meinte die 23-malige Grand-Slam-Siegerin schmunzelnd, während die (Sport-)Welt begann, sich vor ihr zu verneigen. Michelle Obama, Tiger Woods, Roger Federer – die ganz großen Namen zogen ihren Hut vor der Tennis-Queen, deren überraschender Lauf bei den US Open mit einer Drittrunden-Niederlage gegen die Australierin Ajla Tomljanovic zu Ende gegangen war.

„Ich bin stolz auf dich, meine Freundin, und ich kann es kaum erwarten zu sehen, wie du mit deinen Talenten weiter Leben verändern wirst“, schrieb die frühere First Lady Michelle Obama bei Twitter. „Du bist buchstäblich die Größte auf und neben dem Platz“, meinte Golf-Superstar Woods. „Es ist mehr als unglaublich, was du geleistet hast“, sagte Roger Federer. „Genieße alles, was kommt.“

Auch Angélique Kerber, die im Finale der Australian Open 2016 und in Endspiel von Wimbledon 2018 das Kunststück vollbracht hatte, Williams zu schlagen, würdigte ihre einstige Kontrahentin. „Du hast das Tennis für immer verändert“, schrieb Kerber bei Instagram. Es sei eine Ehre gewesen, „in der Ära zu spielen, die du geprägt hast“.

„Verrückte Intensität“

Diese Ära endete am Freitag kurz vor Mitternacht (Ortszeit) mit ergreifenden Szenen. „Danke Papa, danke Mama. Oh mein Gott, das sind Freudentränen“, sagte Williams im vollbesetzten Arthur-Ashe-Stadion mit zitternder Stimme und schloss schwer bewegt auch ihren Mann Alexis Ohanian und ihre Schwester Venus in eine



Foto: AFP/Corey Sipkin

Serena Williams prägte eine ganze Ära des Damen-Tennis, in der sie 23 Grand-Slam-Turniersiege im Einzel feiern konnte

emotionale Rede ein: „Ich wäre nicht Serena, wenn es Venus nicht gäbe.“

Die Momente nach der Niederlage gegen Tomljanovic, bei der Williams noch einmal ihre er-

staunliche Mischung aus Kraft und Finesse beweisen konnte, war der krönende Höhepunkt einer seit Tagen aufgeladenen Inszenierung. Seitdem Williams Anfang August öffentlich-

keitswirksam ihr anstehendes Karriereende angekündigt hatte, entwickelte sich eine Aufregung, die die Veranstalter noch pushten. Nun ist alles vorbei und die Karriere der Ausnahmesportlerin

beendet – oder vielleicht doch nicht?

Sie werde ihre Rücktrittsankündigung wohl nicht noch einmal überdenken, sagte Williams. Wohl. Und dann streute sie weitere leichte Zweifel an der Endgültigkeit ihrer Entscheidung. Gibt es da doch noch einen Spielraum? „Ich weiß es nicht“, sagte sie: „Darüber denke ich nicht nach. Aber ich habe Australien immer geliebt.“ Williams lächelte bei dem Gedanken an das Land, in das die Szene jedes Jahr reist, um im Januar in Melbourne Grand-Slam-Sieger zu ermitteln. Doch ein Umdenken käme überraschend. Williams hat bereits angekündigt, ein zweites Kind kriegen zu wollen und künftig vor allem ihren Aufgaben als Mutter und Geschäftsfrau nachzugehen.

Sie sei stolz darauf, was sie dem Tennis gegeben habe, sagte die Ausnahmesportlerin, der nur ein Titel zum Grand-Slam-Rekord von Margaret Court (24 Majorsiege) fehlt. Sie nannte ihre „verrückte Intensität“ als ein Beispiel: „Ich denke, dass Leidenschaft ein wirklich passendes Wort ist.“

Nun wolle sie erst einmal spielen, wie es ist, nach dem Aufstehen nicht direkt ins Gym gehen zu müssen und stattdessen ihrer Tochter mehr Zeit zu widmen. „Es ist wirklich schwer für sie gewesen während meiner Karriere“, sagte Williams. Doch die ist nun ziemlich sicher vorbei. (SID)

Sportliches Vermächtnis bleibt: Serena Williams in Zahlen

4 - Mit insgesamt vier Goldmedaillen reiste Williams von Olympischen Spielen ab. Einmal gewann sie im Einzel (2012) und gleich dreimal im Doppel mit Schwester Venus (2000, 2008, 2012).

5 - Williams triumphierte nicht nur fünfmal bei den WTA Finals, sie kürte sich 2014 im Alter von 33 Jahren auch zur ältesten Siegerin des prestigeträchtigen Saisonabschluss-Turniers im Damentennis.

6 - Mehr Titel als Williams gewann bei den US Open keine andere Spielerin. Nur Landsfrau Chris Evert kommt ebenfalls auf sechs Einzel-Titel in New York.

9 - In neun Grand-Slam-Finals, in denen Serena ihrer Schwester Venus gegenüberstand, siegte die jüngere Serena siebenmal.

13 - Die zusammengenommen 13 Grand-Slam-Titel auf den Hartplätzen der US Open und Australian Open sind unerreichbar.

14 - Auch wenn bei den US Open das Aus bereits in der ersten Runde

kam: Mit 14 Grand-Slam-Turniersiegen waren Serena und Venus Williams einst eine Macht im Doppel.

17 - Als Teenager im Alter von 17 Jahren gewann Williams bei den US Open ihren ersten Grand-Slam-Titel. Auf ihrem Weg dorthin schlug sie große Namen wie Kim Clijsters, Conchita Martínez, Monica Seles, Lindsay Davenport und Martina Hingis.

18 - Zwischen ihrem ersten (1999) und letzten Grand-Slam-Triumph (2017) lag die unglaubliche Zeitspanne von 18 Jahren.

25 - So viele Grand-Slam-Turniersiege schaffte Williams. Einen mehr als die deutsche Tennis-Ikone Steffi Graf, aber einen weniger als die Australierin Margaret Court, die 24 Einzel-Triumphe bei den vier wichtigsten Turnieren holte.

319 - So viele Wochen stand Williams auf Platz eins der Weltrangliste. Einzig Graf (377 Wochen) und Martina Navratilova (332) konnten die Spitzenposition noch länger behaupten. (dpa)



14th European TeamGym Championships
14 - 17 September 2022



LUXEMBOURG
LET'S MAKE IT HAPPEN

WEDNESDAY | 14.09.2022
Qualifications junior teams
15:00 - 22:00

THURSDAY | 15.09.2022
Qualifications senior teams
14:00 - 21:00

FRIDAY | 16.09.2022
Finals junior teams
14:00 - 20:00

SATURDAY | 17.09.2022
Finals senior teams
12:00 - 18:30

●●● DON'T MISS THE BEST GYMNASTS IN EUROPE COMING TO COMPETE AT D'COQUE



FOR MORE INFOS PLEASE VISIT:
YouTube Instagram Facebook
www.teamgym2022.lu
#TEAMGYM2022
Tickets Available at www.ticket-regional.de



CMCM
AR GESONDHEETSMTUELE
DANTER 1900



LUXEMBOURG
mull g&c by



LOTUS



SMARTSCORING



CHOPAR



SoundSelection



emile weber



RECLER



Tageblatt



SALIVE



KROONEN SPORTS LOGOS



inowalio



SPORT-SEKUNDE

Bartringen Foto: Editpress/Alain Rischard



Die Vorfreude ist groß: Gestern machten Turnerinnen der FLGym mit einem Flashmob in der „Belle Etoile“ noch einmal Werbung für das große Highlight, das in der nächsten Woche in der Coque auf Kirchberg stattfinden wird: die Europameisterschaft im TeamGym. Weitere Infos und Tickets gibt es unter www.teamgym2022.lu.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Karate: Zwei Siege, die es in sich hatten

Für die drei luxemburgischen Karatekas lief es am Wochenende beim Finale der „K1 Premier League 2022“ in Baku mehr schlecht als recht. Nach Turnier-Abrechnung standen nur zwei Siege zu Buche, die es aber in sich hatten. Am Ende schafften weder Jenny Warling noch Pola Giorgetti oder Laura Hoffmann den Sprung in die Hauptrunde. In Aserbaidschan waren 547 Karatekas aus 58 Ländern im Einsatz, gekämpft wurde nach dem „Round Robin System“ (jeder gegen jeden). Das Auftaktprogramm bestritt Hoffmann am Freitag in der Kategorie -50 kg (26 Teilnehmerinnen). Für die Strassenerin war es der erste Premier-League-Einsatz seit 2017. Bei der EM Ende Mai holte sie mit Platz 5 das beste luxemburgische Resultat heraus, in Baku lief es weniger gut für die 23-Jährige. Im ersten Kampf ging es gegen die wenig erfahrene Rayane Sekour. Am Ende konnte sich die Algerierin aber knapp (1:0) behaupten. Gegen Ursula Haberl war

sie chancenlos (0:3), die 21-jährige Slowenin gewann 2016 den EM-Titel bei den Cadettes. Mit diesen beiden Niederlagen war das Schicksal der Luxemburgerin bereits besiegelt, zumal es in der letzten Begegnung gegen die Favoritin Reem Salama ging. Die 22-jährige ägyptische Junioren-Weltmeisterin (2017) gewann gegen Hoffmann mit 2:0. Im Anschluss gehörte das Tami Warling in der Kategorie -55 kg (31 Teilnehmerinnen). Gegen die 18-jährige Ema Sgardelli rechnete sich die Europameisterin (2019) gute Chancen aus, wurde aber von der Cadets-Europameisterin (2018) kalt erwischt. Den 4:1-Sieg der Kroatkin kreierte sich die Luxemburgerin selber an: „Sie war sehr beweglich und hat mich mit dem Knie am Rücken berührt, die Referees haben es aber als Fußtreffer bewertet und zwei Punkte gegeben. Damit lag der Druck bei mir und ich habe den Fehler gemacht, zu schnell ausgleichen zu wol-

len, was ihr die Möglichkeit zum Konter und zwei weiteren Punkten eröffnete. Mir gelang zwar noch ein Punkt, was aber nichts an der 1:4-Niederlage änderte.“ Die Bredouille für die Walferdingerin war umso größer, da Sgardelli zuvor der Lokalmatadorin Madina Sadigova mit 0:4 unterlegen war: „Ich wusste also, dass ich unbedingt gegen die Aserbaidschanerin gewinnen musste und das auch noch hoch.“ Warling lag zwischenzeitlich mit 4:3 gegen Sadigova in Führung. Die 21-jährige konnte aber die 4:4 ausgleichen, womit die Finalrunde quasi entschieden war. Der Walferdingerin blieb am Ende die kleine Freude über den 5:4-Schlusssieg. Die letzten Hoffnungen ruhten demnach am Samstag auf den Schultern von Giorgetti (+68 kg, 26 Teilnehmerinnen). Die Niederländerin hatte aber wenig Losglück und erwischte eine schwere Vorrunde, mit Kyriaki Kydonaki (Junioren-Europameisterin 2018)

als erste Gegnerin. Die 21-jährige Griechin fertigte Giorgetti mit einem satten 0:5 ab. Wesentlich ausgeglichener verlief der punktreiche Kampf gegen Ingrid Creemers. Leider behielt die 25-jährige Holländerin das glückliche Ende für sich und siegte mit 7:6. Im letzten Kampf ging es für die 26-jährige Luxemburgerin gegen die Favoritin, Merlem Hocaoglu. Die amtierende Vizeeuropameisterin, Welt- (2011, U21) und Europameisterin (2021) und sechsfache K1-Goldgewinnerin (2012-2021) stand unter Zugzwang, da die Türkin der Griechin zuvor unterlegen war und gegen die Holländerin nur ein 0:0 holte. Giorgetti scherte das wenig, sie kämpfte frei auf und sicherte sich die Auseinandersetzung mit einem 2:0. Damit waren zwar beide aus dem Rennen, für Giorgetti blieb aber die Genugtuung, gegen die Nummer 4 der Welt gewonnen zu haben.

(MB)

Triathlon: Haller geht beim Weltcup in Valencia die Puste aus

Eine Woche nach seinem tollen 24. Platz beim Weltcup in Bergen (N) gab es für Bob Haller keine Zeit zum Ausruhen. Am Samstag stand im spanischen Valencia der nächste „World Cup“ auf dem Programm, mit 65 Teilnehmern (57 im Ziel) und den favorisierten Lokalmatadoren Mario Mola und Antonio Serrat. Nach einer Schwimmrunde (750 m) im Hafenecken stand der Luxemburger als 48. aus dem Wasser, mit nur 28^{er} Rückstand auf den Ersten, David Castro (E). Damit schaffte der 29-jährige den Sprung in die erste Radgruppe, die allerdings auf 52 Fahrer anwuchs. Nach den vier Runden (19,5 km) konnten sich zwei Athleten um 30^{er} absetzen, die aber im weiteren Verlauf keine Rolle spielten. Auf den beiden Lauf- runden (5 km) lag Haller, der

die Strecke als 19. anging, gut im Rennen. Zumindest bis Kilometer drei, als ein Kräfteeinbruch kam, woraufhin der X3M-Athlet den Zielstrich als 34. überquerte (52:01^{er}), mit 1:47^{er} Rückstand auf den brasilianischen Sieger Manoel Messias. Für Haller geht es nächstes Wochenende beim Weltcup in Karisbad (CZE) weiter. Ob Eva Daniels wie geplant ebenfalls dort angreifen kann, ist fraglich, die 21-Jährige hatte einen Trainingssturz mit dem Rad. Die Diagnose ergab zwar keine Brüche, Daniels musste aber mit Ermüdungsschmerzen das Training aussetzen. Die 16-jährige Gwen Nothum feierte indes am Wochenende in Gérardmer (F) ihre Premiere auf hohem Niveau. Beim Super G (300 m / 4 km / 1,4 km mit Halbfinale) belegte sie den sechsten Platz. (MB)

SPORT IN ZAHLEN

18

Rafael Nadal hat das nächste Match eines einseitigen Dauerduels für sich entschieden. Der 36 Jahre alte Spanier schlug den 15 Tage jüngeren Richard Gasquet aus Frankreich bei den US Open 6:0, 6:1, 7:5 und steht im Achtelfinale. Der Grand-Slam-Rekordchampion feierte den 18. Sieg im 18. Duell gegen Gasquet – und hat nun 34 Sätze in Folge seit 2008 gegen seinen Lieblingsgegner gewonnen. Nadal peilt seinen 23. Grand-Slam-Titel insgesamt und seinen fünften Titel in New York an. Zuletzt hatte er in Wimbledon seine Hoffnungen vor dem Halbfinale aufgeben müssen. Nadal trat aufgrund einer Bauchmuskelerletzung nicht mehr gegen Nick Kyrgios an. Nun trifft er auf den US-Amerikaner Frances Tiafoe, der sich mit 7:6 (9:7), 6:4, 6:4 gegen den Argentinier Diego Schwartzman behauptete. (SID)

KURZ UND KNAPP

Profi-Wechsel bei der Sparta

BASKETBALL

Noch bevor die Spielzeit 2022/23 gestartet ist, hat die Sparta Bartringen bereits beide Profispieler ausgewechselt. Für Jaylen Key und TJ Atwood wurden Najee Garvin und Elijah Olaniyi verpflichtet. Beide Spieler kommen frisch vom College, während Garvin für die Hampton University auflief, spielte Olaniyi zuletzt für Stony Brook. In Ettelbrück wird derweil Marquill Smith als zweiter Profispieler neben Lamar Mallory, der bereits in der letzten Saison im Itzella-Kader stand, aufzulaufen. Smith ist 25 Jahre alt, spielte in der Vergangenheit in der US-amerikanischen G-League, in Georgien und zuletzt in Mexiko für Los Mochis. (J.Z.)

Logic zum Gréngewald

BASKETBALL

Sam Logic war die dominierende Profi-Spielerin der Saison 2020/21, verließ Luxemburg und die Résidence Walferdingen nach zwei Jahren dann jedoch in Richtung Bulgarien. Nun kehrt die 29-jährige US-Amerikanerin ins Großherzogtum zurück und wird in der neuen Saison für den Gréngewald Hostert aufzulaufen, der im Oktober bekanntlich die EuroCup-Qualifikation bestreiten wird. Neben Logic wird zudem Deiza James für die Damen des Gréngewald aufzulaufen. Die 26-jährige US-Amerikanerin spielte zuletzt in der ersten griechischen Liga. (J.Z.)

Nissen und Klein gewinnen Titel

MOUNTAINBIKE

Sowohl von der anspruchsvollen Strecke her als auch in Sachen Organisation und starke Konkurrenz bot der BMC Marathon im belgischen Laroche den würdigen Rahmen für die nationale Mountainbike-Marathon-Meisterschaft. Erwartungsgemäß konnte sich nach fast fünf Stunden MTB-Profi Soren Nissen sein mittlerweile zehntes Meistertrikot sichern, vermochte aber nicht ganz mit den besten Belgiern mitzuhalten. Mit deutlichen 23 Minuten Rückstand wurde Pol Flesch Vizemeister. Auf dem Papier stand das wesentlich spannendere Duell zwischen Isabelle Klein und Fabienne Schaus an. Während die starke Geländetriathletin vor sechs Wochen erstmals den Titel im olympischen Crosscountry geholt hatte, hatte Mountainbikespezialistin Schaus noch letzte Woche mit dem Gravelbike über eine vergleichbare Distanz überzeugt. Am Samstag zeigte Klein aber eine überragende Leistung und gewann das Rennen 16 Minuten vor Schaus und auch vor der versammelten belgischen, niederländischen und griechischen Konkurrenz. Ein ausführlicher Bericht mit den Reaktionen folgt morgen im Tageblatt. (ChB.)



Für Luxemburg wird ein Junioren-Team bei der Heim-EM am Start sein

Eine Rekord-EM in Luxemburg

TURNEN Am Mittwoch beginnt die TeamGym-Europameisterschaft in der Coque

Jenny Zeyen

Der Countdown läuft: Ab Mittwoch steht die Hauptstädtische Coque ganz im Zeichen des Turnsports, wenn der nationale Verband FLGym die 14. Europameisterschaft im Team-Gym organisiert. Worum es sich bei dieser noch jungen Turndisziplin handelt, wer als Favorit gilt und in welcher Kategorie Luxemburg vertreten ist, darüber finden Sie nachfolgend die wichtigsten Informationen.

Team-Gym: Seinen Ursprung hat diese junge Mannschaftsdisziplin in den nordischen Ländern, wo sie eine enorme Popularität genießt. So wundert es auch kaum, dass die skandinavischen Nationen die Europameisterschaften bisher dominiert haben. Diese gibt es übrigens seit 1996 und wurden unter dem Namen „EuroTeam“ zuerst auf Vereinsebene ausgetragen. Die ersten Europameisterschaften, bei denen ausschließlich Nationalmannschaften teilnehmen durften, wurden dann 2010 organisiert und finden inzwischen im Zweijahres-Rhythmus statt. Seitler ist diese dynamische Sportart, die bisher nur in Europa auf einem so hohen Wettkampfniveau ausgetragen wird, dabei sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. In 29 Nationen, die Mitglieder des europäischen Dachverbandes sind, wird Team-Gym inzwischen gefördert. Und auch in den USA, Australien, Neuseeland und Südafrika wurde das Interesse geweckt. Bereits für 2020 war vorgesehen, die EM auch für Nationen aus

Übersee zu öffnen. Aufgrund der Corona-Pandemie und der strengeren Reisebestimmungen wurde dieses Vorhaben jedoch gebremst und auch in den kommenden Tagen in die Coque werden ausschließlich europäische Mannschaften zu sehen sein. Die erste „offene Europameisterschaft“ ist nun für 2024 geplant.

Disziplinen: Im Team-Gym gibt es drei Geräte: Trampette – ein Mini-Trampolin, an dem Sprünge in teils beeindruckender Höhe erreicht werden können –; Tumbling – eine stark gefederte Bahn, auf der eine ganze Reihe an Sprungelementen gezeigt wird – und Böden – eine Freibühne sämtlicher Athleten einer Mannschaft. Ein Team setzt sich aus acht bis zwölf Turnern zusammen. In den Altersklassen Seniors und Juniors gibt es jeweils Frauen-, Männer- und Mixed-Teams. Bei der EM schaffen die besten acht Teams den Sprung ins Finale, vorausgesetzt es sind zwölf Mannschaften für die Qualifikation gemeldet. Ansonsten kommen nur die besten sechs Teams weiter.

Erstmals 17 Nationen

Rekord-EM: In Luxemburg werden erstmals 17 Nationen bei einer EM im Team-Gym am Start sein, eine neue Rekordzahl. Insgesamt sind dies 598 Turnerinnen und Turner – 318 in der Kategorie der Seniors, 280 bei den Juniors. Am stärksten vertreten sind die Juniorinnen mit 13 gemeldeten Teams, in dieser Altersklasse treten zudem noch sechs Mixed- und fünf Männermannschaften an. Bei den Seniors sind es zehn Frauen, neun

Mixed- und acht Männer-Teams. Nachdem die letzte EM – die aufgrund der Corona-Pandemie nicht im Jahr 2020, sondern erst vor neun Monaten in Portugal ausgetragen wurde – etwas kleiner ausfiel, sind nun alle Mannschaften, die auch schon vor Covid-19 mit dabei waren, in Luxemburg ebenfalls wieder am Start. Im letzten Jahr hatten etwa Dänemark, Norwegen und die Niederlande amgesetzt.

Favoriten: Da Team-Gym seinen Ursprung in den nordischen Ländern hat, überrascht es auch nicht, dass diese Länder in den vergangenen 13 Auflagen auch die meisten Titel holten. Im Seniors-Bereich sicherte sich bei den Männern so Schweden zwei Titel, sonst ausschließlich Dänemark. Bei den Frauen gingen die Titel bisher ebenfalls in den Norden. Neben Schweden, Dänemark, Norwegen und Island holte sich lediglich Deutschland 1998 einmal Gold. Auch in der Mixed-Kategorie wählten sich bisher Dänemark, Norwegen und Schweden die Titel, einzige Ausnahme war Tschechien im Jahr 1998. Es ist nicht zu übersehen, dass sich inzwischen aber auch andere Nationen den bisherigen Dauerbrennern nähern. Im vergangenen Jahr ging somit im Juniors-Bereich einmal Gold an Großbritannien (im Mixed), das auch bei den Seniors zweimal auf dem Podium stand.

Premiere 2021

Luxemburg: Ein erstes Mal so richtig in Kontakt mit der jungen Disziplin des TeamGym kann man in Luxemburg erst im Jahr 2018, als eine Techni-

sche Kommission des europäischen Verbandes den Versuch startete, diese Mannschaftssportart bekannter zu machen, und somit auch Luxemburg und der FLGym einen Besuch abzustatten. Ab 2019 trainierten dann Nationalkader – bei den Seniors und Juniors – regelmäßig in Hosingen. Einen ersten internationalen Wettbewerb bestritten diese im Oktober 2019, als 30 Sportler bei einem Wettkampf in Italien dabei waren. Im Februar 2020 wurde die FLGym schließlich als Ausrichter der EM 2022 benannt. Es folgten nun weitere intensive Trainingseinheiten und Lehrgänge in Portugal. Erstmals bei einer EM trat Luxemburg dann im vergangenen Jahr mit einem Junioren-Team an. Direkt bei der Premiere schafften die jungen Turnerinnen eine kleine Überraschung und qualifizierten sich auf Anhieb fürs Finale, am Ende stand dann Rang sechs zu Buche. Es ist auch diese Mannschaft, die als einzige bei der Heim-EM am Start sein wird und direkt am Eröffnungstag am Mittwoch ihre Qualifikation bestreitet.

Zuschauer: TeamGym ist jung und dynamisch, die Übungen – vor allem am Mini-Trampolin und der Tumbling-Bahn – sehen spektakulär aus. Kein Wunder, dass diese junge Wettkampfsportart bereits viele Fans zählt. Die Stimmung in den Wettkampfhallen ist bemerkenswert, dabei werden alle Mannschaften angefeuert. Diese Erfahrung machten auch die Luxemburger Juniorinnen im vergangenen Jahr in Portugal, denn vor allem die Newcomer erhalten eine extra Portion Unterstützung. Es

ist genau das, worauf sich auch die Organisatoren in Luxemburg freuen. Für die EM 2022 wurden auch viele Tickets ins Ausland verkauft, vor allem aus Dänemark hat sich eine große Fan-Gruppe angekündigt.

Übersicht

Teilnehmende Nationen: Aserbaidschan, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Slowenien, Tschechien

Terminplan

Mittwoch, 14. September:
15:15: Eröffnungszereemonie
15:45: Qualifikation Juniors
17:15: Qualifikation Juniors-Mixed
18:00: Qualifikation Juniors-Team
19:00: Qualifikation Juniors-Mixed (mit dem einzigen FLGym-Team)

Donnerstag, 15. September:
14:00: Qualifikation Seniors-Mixed
16:30: Qualifikation Seniors-Frauen
19:15: Qualifikation Seniors-Männer

Freitag, 16. September:
14:00: Finale Juniors
15:45: Finale Juniors-Mixed
18:00: Finale Juniors-Team

Samstag, 17. September:
12:00: Finale Seniors-Mixed
14:00: Finale Seniors-Frauen
16:00: Finale Seniors-Männer
18:00: Abschlusszereemonie

Tickets: www.teamgym2022.lu

Paloma Marochi (Nr. 5)

Alter: 14
Verein: BSV Bietzenburg
Lieblingsgerät: Trampoline. „Es ist nicht so anstrengend wie Turnen. Die Elemente die wir dort tun, finde ich zudem irgendwie besser, sie sind einfach auch noch einmal etwas spektakulärer.“
Warum TeamGym? „Zuerst bin ich zum TeamGym gekommen, um diese ganze Erfahrung gemeinsam mit meinen Teamkolleginnen zu leben zu können. Ich finde es auch richtig toll, dass wir hier die Chance haben, in anderen Ländern anzutreten. Beim TeamGym finde ich, kann man auch noch einmal mehr beweisen, was man kann, das hat mir im Kunstturnen nicht in der Form, da man hier einfach weniger Chancen erhält.“

EM 2022: „Ich freue mich darauf, die Jungs der anderen Mannschaften zu sehen (lacht), die anderen Nationen, und was sie hier zeigen, und meine eigene Mannschaft so gut es geht anzufeuern.“



Leticia Pinto Carvalho (Nr. 6)

Alter: 13
Verein: Nordstad Turnverein
Lieblingsgerät: Trampoline. „Eigentlich mag ich die beiden Geräte Turnen und Trampoline. Eine kleine Präferenz habe ich für Trampoline, da es doch nicht ganz so anstrengend ist wie die Sprünge auf der Tumbling Bahn.“
Warum TeamGym? „Am Anfang gab es einige Lehrgänge, dort habe ich mitgemacht. Mir hat gefallen, was man in dieser Sportart alles machen kann und wie schnell man hierlernt. Deshalb habe ich immer weiter gemacht, bis eben jetzt.“

EM 2022: „Ich finde es gut, auch mal eine Woche ohne Familie sein zu können (lacht). Zudem wollen wir einfach den luxemburgischen Zuschauern zeigen, was wir können, wie wir uns verbessert haben. Einfach dabei zu sein, ist schon etwas Spezielles, denn nicht jeder Sportler erhält die Möglichkeit, bei einer EM dabei sein zu dürfen.“



Maura Njoya (Nr. 7)

Alter: 13
Verein: Athletik Steinfurt
Lieblingsgerät: Turnen. „Ich finde einfach ganz gerne Elemente rückwärts, also auch hinten. Beim Trampoline muss man eher immer nach vorne anfangen.“
Warum TeamGym? „In der Sportart gibt es einfach mehr Teamgeist als zum Beispiel im Kunstturnen. Man tritt nicht gegeneinander, sondern als Mannschaft an. Es ist genau diese Unterstützung, die mir beim TeamGym so gut gefällt.“

EM 2022: „Wir wollen den Zuschauern einfach zeigen, was wir in den letzten Monaten, seit der EM in Portugal, alles hinzugebracht haben. Auch freue ich mich darauf, den Leistungen unserer Wettkampfgänger zu zeigen, dass es neu und schön ist, was wir auch selbst designed.“



Emma Read (Nr. 9)

Alter: 14
Verein: Athletik Steinfurt
Lieblingsgerät: Alle. „Mir machen alle Geräte wirklich sehr viel Spaß, deshalb habe ich auch keine Präferenz.“
Warum TeamGym? „Ich finde den Teamgeist beim TeamGym einfach unglaublich toll. Man fühlt sich als Mannschaft, fast schon wie eine Familie. Denn wir alle zusammen turnen können, macht super viel Spaß, das hat man bei anderen Turndisziplinen nicht so.“

EM 2022: „Wir haben unglaublich hart für diese Europameisterschaft gearbeitet und es auch verdient, daran teilzunehmen. Wir wollen uns beweisen, dass wir uns in den letzten Monaten wieder verbessert haben, den Leuten zeigen, was wir jetzt können und dass es TeamGym auch in Luxemburg gibt.“



Allison Riel (Nr. 10)

Alter: 15
Verein: Athletik Steinfurt
Lieblingsgerät: Turnen. „Mir macht es viel mehr Spaß, weil die Übungen hier ein bisschen lustiger sind und damit einfacher sind als in den anderen Disziplinen.“
Warum TeamGym? „Der Teamgeist gefällt mir besonders gut. Im Kunstturnen ist man mehr für sich, dort gibt es so einen Mannschaftsgeist nicht wirklich. Deshalb macht das Training im TeamGym einfach auch viel mehr Spaß, weil eben die ganze Mannschaft dort ist.“

EM 2022: „Wir wollen zeigen, was wir uns im Vergleich zur letzten EM im vergangenen Jahr in Portugal verbessert haben. Auch freue ich mich drauf, Leute von anderen Ländern kennenzulernen.“



Ella Scheer (Nr. 11)

Alter: 14
Verein: Nordstad Turnverein
Lieblingsgerät: Alle. „Eigentlich habe ich kein Lieblingsgerät, Trampoline und Turnen gefallen mir beide sehr gut, weil man hier viele neue Sachen hierlernt. Aber auch die Freiturnung mag ich, weil man bei dieser ganz als Team zusammenarbeitet.“
Warum TeamGym? „Mir gefällt, dass man als Team zusammenarbeitet und sich gegenseitig motiviert. Dadurch lernt man dann auch neue Elemente viel schneller hinzu.“

EM 2022: „Ich freue mich einfach, dass wir die Möglichkeit haben, noch einmal an einer Europameisterschaft teil nehmen zu dürfen. Es ist eine sehr große Chance und wir wollen zeigen, dass wir noch einmal viel hiergelernt haben.“



Lena Thuy (Nr. 13)

Alter: 17
Verein: BSV Bietzenburg
Lieblingsgerät: Trampoline. „Ich mag es einfach, so lange in der Luft zu sein und dann so kleine Elemente unter Kontrolle zu haben.“
Warum TeamGym? „Wir erhalten hier eine Möglichkeit, die sehr selten im Leben ist. Als Luxemburger bei einer Europameisterschaft im eigenen Land teil nehmen zu können, diese Chance haben nur sehr wenige Sportler in ihrer Karriere.“

EM 2022: „Ich freue mich, dass wir als Mannschaft wieder eine unbeschwerliche Situation erleben dürfen.“



Sara Neves Roupas (Nr. 14)

Alter: 15
Verein: BSV Bietzenburg
Lieblingsgerät: Turnen. „Ich mag es einfach zu tunen und man kann bei der Freiturnung auch die ganze Zeit lachen und es einfach genießen. Man kann eine richtige Choreografie zeigen.“
Warum TeamGym? „Es ist eine Mannschaftsdynamik und ich finde es toll, dass wir in zwischen alle wie eine kleine Familie zusammengekommen sind. Wir unterstützen uns alle gegenseitig, es wird niemand alleine gelassen.“

EM 2022: „Ich freue mich, dass wir uns noch einmal beweisen können. Wir wollen zeigen, was wir nach der EM im letzten Jahr noch einmal alles hiergelernt haben. Wir freuen auch, da nicht viele Leute an uns glauben haben und ihnen, dass wir es überhaupt zu einer Europameisterschaft schaffen werden.“



Zufrieden trotz verpasstem Finale

TEAMGYM 14. Europameisterschaft in Luxemburg



KURZ UND KNAPP

1.900 Zuschauer zum Auftakt

AUS GANZ EUROPA

Die Organisatoren der TeamGym EM dürfen sich freuen über einen Auftakt nach Maß. Insgesamt 1.900 Zuschauer hatten den Weg am ersten Wettkampftag der Europameisterschaft in die Coque gefunden. Dabei hatten sich Fans aus ganz Europa in der Arena versammelt, um ihre Mannschaft zu unterstützen. Dass sich die Sportart besonders in den nördlichen Ländern großer Beliebtheit erfreut, war dabei nicht schwer zu erraten. Denn dänische, holländische und schwedische Fans waren auf den Tribünen am meisten vertreten. Lautstark wurden aber auch die Darbietungen aus Großbritannien unterstützt. Nachdem die Junioren und Junioreninnen am Mittwoch in der Qualifikation den Auftakt machten, sind heute die Senioren Teams an der Reihe, die am Freitag und Samstag die Finalkämpfe austragen werden. Dazu erwarten die Organisatoren mehr als 3.000 Zuschauer.

Turpel in die WM gestartet

SPORTGYMNASTIK

Gestern begann für Sophie Turpel die Weltmeisterschaft der Rhythmischen Sportgymnastik in Sofia, eine Premiere für die junge Turnerin. Zwei Handgeräte standen zum Auftakt auf dem Programm. Am besten lief es für die 16-Jährige mit dem Ball, mit diesem Handgerät holte sie eine Gesamtpunktzahl von 25,850 Punkten, Rang 63 unter 80 Teilnehmerinnen. Mit dem Reifen gab es für die junge Turnerin, immer noch eine der jüngsten bei dieser großen internationalen Turnen, eine Wertung von 23,750 Ziffern, was gleichbedeutend war mit Platz 71. Heute stehen die zwei weiteren Handgeräte auf dem Programm, Kräfte und Band. (L.Z.)

200 Wettkampftage

Als einziges luxemburgisches Team waren am Mittwoch die Pädagogen des TeamGym im Einsatz. Das Finale haben sie in der Coque zwar verpasst, auf die Leistung war man trotzdem stolz.

Mit großer Anteilnahme trafen die luxemburgischen Turnerinnen bei ihrer Heim-Europameisterschaft an. 2021 war ihnen die große Überraschung gelungen und konnten bei ihrer ersten EM-Teilnahme in Portugal auf Anhieb das Finale erreichen. Diesen Erfolg wollten sie vor ihren heimischen Fans nun wiederholen. Am Ende sollte das zwar nicht reichen – mit ihrem Auftritt zeigte sich die junge luxemburgische Delegation dennoch zufrieden.

Insgesamt muss ich sagen, dass die Mädchen hier sich hinausgeworhen sind. Sie haben eine tolle Werbung für TeamGym in Luxemburg gemacht. Das

war auch unser großes Ziel“, erklärte Nicole Sagranda, der luxemburgische Teamcoach, angesichts der tollen Atmosphäre in der Coque. „Die Mädchen haben bewiesen, dass sie sich im Vergleich zu der letzten Europameisterschaft weiterentwickelt haben.“

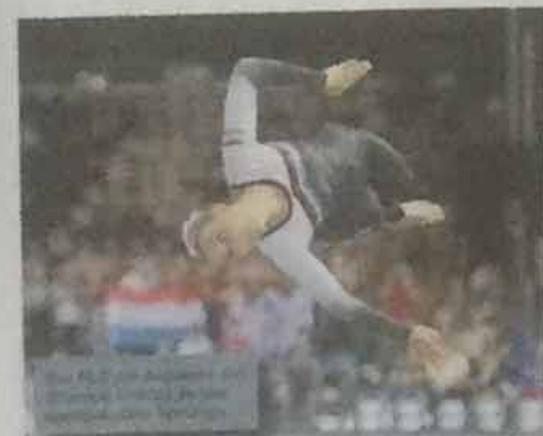
Nordische Länder dominieren

TeamGym stammt ursprünglich aus Skandinavien. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung ist es demnach nicht verwunderlich, dass die nordischen Länder diese Sportart dominieren, da es in Luxemburg erst seit wenigen Jahren gibt. An der Spitze der Qualifikation standen so von Mittwoch auch einige überaus starke Nationen, Schweden, Island, Finnland und Norwegen. Daneben qualifizierten sich aber auch Großbritannien, Italien und Österreich für das Finale. Die FLAGs-Turnerinnen über-

holten präsentierten sich am Mittwoch um Punkt 19.10 Uhr ein erstes Mal unter großem Applaus in der Arena der Coque. Ob sie sich von der witterungsbedingten Stimmungs aus der Ruhe bringen zu lassen, starteten sie in der Disziplin Trampoline in den Wettkampf. Dazu sie mit dem Auftakt, der mit 11.500 Punkten beiläufig wurde, zufrieden waren, war schwer zu erkennen. Die jungen Sportlerinnen hatten sich im Vergleich zur letzten Europameisterschaft um 8425 Punkten in der Qualifikation verbessert und verließen den Ring nach der ersten Übung mit einem großen Strahlen im Gesicht. „Wir hatten Glück mit der Reihenfolge der Geräte. Die Standarddreifolge wird einfach aus“, erklärte Sagranda. „Tampette ist das Gerät, das man am wenigsten kontrollieren kann. Man springt hoch und es gibt viele Rotationen. Das hat aber gut geklappt und hat den Mädchen sofort Selbstvertrauen gegeben für die nächsten Geräte.“ Der Druck der schwierigsten Übung war demnach gleich weg.

Es folgte die Bodenstrecke mit Turmelübungen, die wie alle Disziplinen von Musik begleitet wird. „Diese war phänomenal. So gut wie hier bei der EM lief es mit Training noch nie. Die Elemente haben geklappt und es war synchron“, erklärte Sagranda. Für die Bodenstrecke gab es von der Jury 18,150 Punkte, die die Luxemburgerinnen um 20.08 Uhr ein letztes Mal in der Qualifikation bewussten. Den Abschluss machten sie auf der Turmelübung.

„Es ging darum, die letzten Reserven auszugraben“, so Sagranda. „Bei der Landung gab es leider drei Stürze. Da man in einer Gruppe antritt, war dies aber nicht weiter schlimm.“ Die Gesamtpunktzahl von 40,360 sollte am Ende aber nicht ganz reichen, um mit dem Besten mit zuhalten und ins das Finale zu erreichen. Die junge Truppe aus Luxemburg belegte den 12. Platz unter 13 Teams. „Jetzt können sich die Mädchen erst einmal den Rest des Wettbewerbs in Ruhe und ohne Druck anschauen“, so Sagranda.



160 freiwillige Helfer

IM EINSATZ

Rund 160 freiwillige Helfer waren am ersten Wettkampftag über den ganzen Tag verteilt im Einsatz. Catering, Kräfte, Kleingeld, Ablaufbegleitung – so wurden bei der Europameisterschaft in der Coque an allen Ecken gebrauch. Trotz der vielen helfenden Hände konnten es dennoch nicht ein paar mehr sein, sagt Roby Jansen, Präsident des Organisationskomitees, der rund um die Uhr mit Problemlösungen beschäftigt ist – auch wenn es manchmal nur Kleinigkeiten sind, wie den Besuch einer vorletzten Hotelkarte wiederzufinden.

„Finale wäre die Kirsche auf dem Kuchen gewesen“

TEAMGYM-EM Trainer Silvio Sagramola blickt auf den Auftritt des luxemburgischen Teams zurück

Jonas Weisbach/Tagblatt

Die luxemburgischen Team-Gym-Juniorinnen hatten am Mittwoch ihren großen Auftritt bei der Team-EM in der Coque. Der Finaleinzug wurde am Ende zwar verpasst, auf sein Team war Coach Silvio Sagramola dennoch stolz. Mit einem Tag Abstand blickte er gestern im Gespräch mit dem Tagblatt auf den einzigen luxemburgischen Auftritt bei der Europameisterschaft zurück.

Tagblatt: Wie fällt dir Fazit nach dem Auftritt Ihres Teams aus?

Silvio Sagramola: Die Mädchen haben ihr Skill erfüllt. Die Bodenübung war sehr gut. Im Vergleich zur letzten EM und zu dem, was ich im Training gesehen habe, gab es eine weitere Leistungssteigerung, was die Synchronität, das Ausführen der Elemente und den künstlerischen Ausdruck betrifft. Man sieht, dass eine Entwicklung stattgefunden hat. Auf den beiden Geräten Trampoline und Tumbling haben sie zudem neue und schwierigere Elemente gezeigt, die gut einstudiert waren. Schwachpunkt waren die Landungen. Die haben uns eine Reihe Punkte gekostet.

Woran hat das gelegen?

Das hat unter anderem damit zu tun, dass wir in Luxemburg nicht die nötige Infrastruktur haben, um richtig zu trainieren. Dort, wo wir normalerweise trainieren, fehlt zum Beispiel die nötige Länge, um den Anlauf so zu nehmen, wie er auch im Wettbewerb üblich ist. Zudem landen wir beim Training in einer sogenannten Pose und im Wettbewerb auf einem härteren Untergrund.

Wäre bessere Infrastruktur nötig, um die Lücke zu den besten Teams zu schließen?

Im Moment ist es so, dass wir



Eine wahre Leistungssteigerung im Vergleich zur letzten EM zeigten die Luxemburgerinnen bei der Bodenchorografie

in Luxemburg praktisch nur am Wochenende trainieren können, weil wir sonst nie Zugang zu einem Saal haben. Wir fahren sonntags nach Hosingen und samstags haben wir in Etelbruck drei Stunden beim Nordstad-Turnverein. Wir müssen das Training so auf ein paar Stunden limitieren, was nicht ideal ist. Wir hoffen aber, dass die Heim-EM Begeisterung auslöst und mehr Vereine dazu bewegt, bei sich TeamGym anzubieten, und den Mädchen, die in der Nationalmannschaft sind, so die Möglichkeit geben, öfter zu trainieren. Das wäre das A und O, um zukünftig in Finals dabei zu sein. Diesmal hat es knapp nicht gereicht – drei Punkte haben gefehlt. Hätten wir all unsere Lan-

dungen gestanden, hätten wir die gehabt. Vom Leistungsniveau sind wir nämlich nicht weit von den anderen Nationen entfernt. Dabei darf man auch nicht vergessen, dass es vor drei Jahren noch kein TeamGym in Luxemburg gab.

Wie war die Stimmung im Team, als man gemerkt hat, dass es für den Finaleinzug nicht reichen würde?

Die Mädchen waren zufrieden. Für sie war es wichtig, dass sie als Mannschaft zusammengehalten haben. Dass sie das geturnt haben, was sie zeigen wollten, und dass sich niemand verletzt hat. Es gab keine Enttäuschung und kein Frust. Ein Finale wäre nur die Kirsche auf der Torte gewesen. Sie sind aber realistisch

genug, um zu sehen, welchen Vorsprung die anderen Teams haben.

Wird das Juniorinnen-Team für die EM 2024 zusammengeblieben und dann den nächsten Entwicklungsschritt zugehen können?

Ich hoffe, dass sie als Mannschaft zusammenbleiben. Rund drei Viertel des Teams werden auch bei der nächsten EM nach bei den Juniorinnen antreten können. Bis 17 Jahre sind sie in dieser Altersklasse. Das ist ideal, weil sie sich bis dahin weiterentwickeln können und dann in ihrer Kategorie auch zu den Ältesten zählen und mehr Erfahrung haben werden. Jetzt sind sie quasi die jün-



Silvio Sagramola

ten. Wir hoffen, dass auch die, die bis dahin zu den Seniors gehören, weitermachen können. Ideal wäre es, bis zur nächsten EM 2024 ein zweites Team auf die Beine zu stellen. Vielleicht sogar ein Mixed-Team.

Ein großes Multikulti-Fest

TEAMGYM-EM Ein Stimmungsbericht aus der Coque

Dass TeamGym besonders in Skandinavien große Popularität genießt, ist bei der EM in der Coque offensichtlich zu erkennen. Schreie, Tröten und Gesänge: Die Fans der nordischen Mannschaften rasten jedes Mal aus, wenn ihr Team die Arena betrat. Insgesamt ist das Event in der Coque ein großes Multikulti-Fest, die Dänemark-Flaggen, Schweden-T-Shirts und Wikingerhelme dominieren aber auf den Tribünen.

Turnen ist eine Sportart, die in Dänemark sehr beliebt ist – dann kann irgendwann TeamGym dazu und ich verfolge es seitdem“, sagt Jes Jørgensen, ein in Rot gekleideter Däne, der die Bundesmeisterschaft nach Luxemburg gereist ist. „Es ist meine erste EM und ich bin begeistert.“ Sein Landsmann Mathis Koch ist selbst Turntrainer in einem Verein. „Zwei meiner Athleten nehmen an der EM teil. Ich bin hier um sie zu unterstützen, aber auch

wegen der guten Stimmung“, sagt er.

Es ist eine Gemeinsamkeit mit dem Schweden Andy Karlsson. Auch er ist in seinem Heimatland als Trainer tätig und in Luxemburg dabei, um zwei seiner Sportlerinnen zu unterstützen. Dafür hat er sich zwei Fähnchen ins Gesicht gemalt und freiert sie inmitten des gelben Blocks an. Es ist bereits seine dritte EM im TeamGym: „Ich war schon in Portugal 2021 und Schweden 2010 dabei. Die Arena in Luxemburg ist größer, als sie es dort waren“, sagt er.

Neben Skandinavien sind auch die Briten zahlreich in der Coque vertreten. Eine von ihnen, Charlotte, ist angereist, um ihre Nichte zu unterstützen. Die EM übertrifft ihre Erwartungen: „Ich bin wirklich begeistert von der Stimmung. Es ist genial“, sagt sie. „Die EM verbindet wir mit einem Städtetrip.“



Die britischen Fans feiern ihre Mannschaft an

den tribünen. Die skandinavischen Anhänger gehören zu den lautstärksten



Roby Aach (li) mit Erntemaschine mit Lebensmittel für die

Lena Jans (Mit) als freiwillige Helferinnen

Margot Diederich (rechts) als Koordinatorin für die Catering-Gruppe

Die blauen Engel

TEAMGYM Ohne die freiwilligen Helfer läuft bei der EM nichts

Leonard Reuvens

Sie werden gebraucht, wo Not am Mann ist. Die Rede ist von den rund 170 freiwilligen Helfern, die bei dieser Veranstaltung in vielen Situationen in die Bresche springen. Erkennen tut man die „Volunteers“ an den blauen T-Shirts, die sie tragen. Lena Jans, Roby Aach, Margot Diederich und Michèle Biver-Erpelding sind vier von ihnen, die über ihren Alltag und ihre Passion für Ehrenamt erzählen.

Die Coupe steht seit dem vergangenen Mittwoch ganz im Zeichen des Turnsports. Noch nie hat der nationale Verband FLO Gym eine derartige Männer-Organisation wie die 14 Europameisterschaft im TeamGym auf die Beine stellen müssen. Tatsächliche Unterstützung ist somit dringend notwendig. Um einen reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs gewährleisten zu können, sind die Organisatoren somit auf die freiwilligen Helfer angewiesen, die an allen

Ecken und Enden gebrocht werden. Ihre Aufgaben sind sehr vielfältig: Sie werden z.B. in der Barista, an der Kasse, beim Transport, bei der Akkreditierung und im Catering- und Sicherheitsbereich benötigt.

Vielfältige Aufgaben

Der Großteil der Helfer kommt aus Luxemburg. Schon sechs Monate vor Beginn der EM haben sich viele Leute beim Organisationssteam für das Event registriert. Einen guten Monat vor dem Start des Wettbewerbs hat Michèle Biver-Erpelding, die für die Koordination der Freiwilligen zuständig ist, dann die letzten Rückmeldungen gemacht, um sich zu vergewissern, ob jeder einzeln am Start sein könnte. „Ich hätte keinen ruhigen Schlaf. Vielleicht würde es zu zu vielen Abmeldungen kommen. Schließlich ist aber alles gut verlaufen. Abgesehen von zwei Krankmeldungen (jeder auf“, erklärt die Koordinatorin.

Sogar ein Heizenchuss hielt einen ihrer Leute nicht davon ab, den Weg in die Coupe zu finden. Besonders stolz ist sie auch darauf, dass sich in den vergangenen Tagen noch einige spontan gemeldet haben. Es sind vor allem junge Teilnehmer, von denen die meisten eine Vergangenheit im Kunstturnen haben. Ansonsten wurden die meisten Freiwilligen eher durch Mundpropaganda rekrutiert. „Meine Freunde und meine ganze Nachbarschaft habe ich gefragt, ob sie eine Hand mit anpacken können. Diese haben dann ihren Freundeskreis kontaktiert“, verrät Biver-Erpelding ihre Vorgehensweise. Und diese Art der Anwerbung trug Früchte.

Lena Jans, die im Bereich der Sicherheit eingestellt ist, wurde auch von einem Bekannten aus ihrem Klub überredet. Die junge Frau muss bei der EM aufpassen, dass während der Übungen der Turner und Turnerinnen keine Zuschauer die Absperren überschreiten. „Ich habe einen tollen Platz erwirbt, denn ich kann teilweise auch einen kurzen Blick auf die Wettkämpfe erfassen“, gesteht sie. In ihrer Kindheit turnte die junge Frau selbst und weiß somit, was Athletinnen hier leisten. „Wenn ich diese spektakulären Sprünge und Drehungen sehe, hätte ich wohl mit dem Turnen weitermachen müssen“, scherzt Jans, die das erste Mal bei einem Sport Event aushilft. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde schon spekuliert, dass die einzelnen Fanslager für mächtig Stimmung sorgen würden. Dieser Aspekt kann Jans auch zu 100 Prozent unterschreiben. „Es gefällt mir richtig gut, dass jede Nation auch die gegnerische Mannschaft tatkräftig mit viel Applaus unterstützt“, sagt sie. Zudem

hat sie die Möglichkeit, hinter die Kulissen blicken zu können. „Es ist einmal etwas anderes.“

Einer, der das Ehrenamt schon seit längerer Zeit mit Leidenschaft ausübt, ist Roby Aach. Der passionierte Sportfan sitzt an den Stollen, wo er gerade gebrocht wird. „Eigentlich bin ich für die Bustransporte der VIPs und der kleineren Delegationen verantwortlich. Doch es ist mir eigentlich egal, wo ich eingesetzt werde, ich bin flexibel“, sagt der Rentner, der schon bei den Spielen der kleineren Staaten und mehrmals bei vielen nationalen Schwimms- und Judowettkämpfen im Bénévolat teilgenommen hat. Was ihn bei dieser Veranstaltung am meisten überreicht, ist die einzigartige Stimmung. „Die lebhafte Musik und die ganze Show sind wirklich spektakulär. Das habe ich vorher noch nie in meinem Leben gesehen“, gesteht er. Obwohl meistens lange Tage auf den Positionen warten, geht er mit dieser Situation gelassen um. „So ist halt das Ehrenamt. Es geht zwar an die Substanz, aber ich kann nicht klagen. Am Mittwoch musste ich nur bis 16.00 Uhr arbeiten“, am Donnerstag musste ich erst um 10.00 Uhr meine Zelte hier aufschlagen“, sagt er mit einem breiten Grinsen.

Kollaboration zwischen den Helfern

Nicht weniger passioniert schwärmt auch Margot Diederich über das Ehrenamt. Seit vielen Jahren ist die Dädeltgerin es gewohnt, Hilfe bei verschiedenen Events zu leisten. „Was mir immer wieder gut bei dieser Aktivität gefällt, ist, dass ich viele interessante

Leute bei solchen Veranstaltungen treffe und kennengelerne. Es trifft mich schnell eine gewisse Kollegialität zwischen den Helfern“, erklärt sie. Für Diederich ist das Engagement an der Turn-EM eine Premiere. „Mit dieser Sportart habe ich an sich nichts am Hut. Diesesmal wurde ich von Freunden quasi gezwungen, hier mitzumachen. Aber schrittweise bin ich ihnen dankbar dafür, weil das Sportliche beeindruckt mich sehr“, sagt sie und geht auf ihre vorherigen Hilfsleistungen im Sport ein. „Ich bin eigentlich eher bei Basketballpartien zu finden. In unserer Familie genießt das Spiel mit dem orangen Ball nämlich höchste Priorität“, verrät sie. Ihr Sohn Ken ist derzeit der Nationaltrainer der luxemburgischen Basketballmannschaft. Genau aus diesem Grund war die Ministerin, welche Stimmung bei Basketball-Pokalspielen in der Coupe aufkommen kann. „Von der Lautstärke her ist die Turn-EM noch eine andere Hausnummer“, glaubt Diederich, die bei diesem Spektakel ein wenig abseits des Geschehens im Catering aushilft. Sie kümmert sich um die Auslieferung der Pizzen. „Das macht Spaß, obwohl in den Pausen ein richtiger Massenandrang an unserem Stand herrscht. Das kann schon stressig werden“, gibt Diederich zu verstehen.

Die stressigen Wettbewerbstage gehen heute mit den letzten Entscheidungen zu Ende. Für Biver-Erpelding wacht nach dem ganzen Anstrengungen eine spezielle Überraschung im Haus. „Mein Mann hat mir auf jeden Fall ein schönes Wellness-Wochenende versprochen“, verrät sie. Doch bis dahin wartet noch einiges an Arbeit auf die Team.

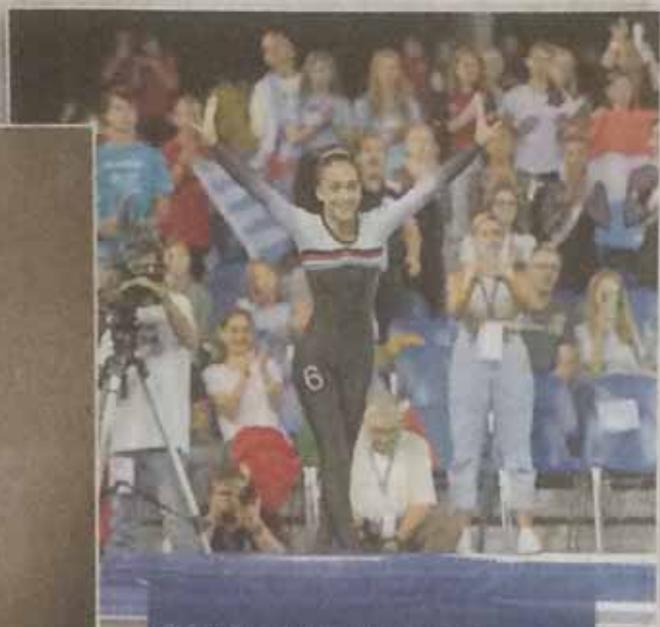
Hattrick für Dänemark

Die dänischen Junioren-Mannschaften haben den ersten Finaltag bei der TeamGym-Europameisterschaft in der Coupe dominiert und sich gleich in drei Kategorien die Goldmedaille gesichert. Sowohl die Junioreninnen als auch die Junioren und das Mixed-Team des Landes haben sich zum Europameister gekürt. Auf dem zweiten Platz kamen in drei Klassen jeweils die Teams aus Schweden. Bei den Junioren gab es mit Norwegen auf Platz drei sogar ein reles skandinavisches Podium. Bei den Herreninnen holten sich die Isländerinnen die Bronzemedaille, während sich im Mixed Großbritannien über den letzten Platz auf dem Treppchen freuen durfte. Am heutigen Samstag finden ab 12.00 Uhr noch die Final der Seniors-Mannschaften statt. Mit dem Beginn der Abschlusszeremonie um 18.00 Uhr wird abschließend das Ende der EM in Luxemburg eingeleitet. (w)

Die besten Bilder aus der Coque

TEAMGYM Eindrücke der 14. Europameisterschaft

Fans aus ganz Europa bekommen seit Mittwoch bei der EM in der Coque TeamGym auf Weltklasse-Niveau geboten. Die Tageblatt-Fotografen Andou Flesch und Jeff Lafr haben das Event mitverfolgt.



FL Gym-Bererin Leticia Pinto Carvalho feiert nach dem Sprung über die Turnbalken-Gurte



Das britische Team zeigte eine spektakuläre Boden-Choreografie



Die britische Herren-Mannschaft belegte als erste nicht-skandinavische Nation in der Qualifikation den 4. Platz



Luxemburgs Turnerinnen genießen die Atmosphäre bei ihrem Auftritt



Dieser Fan pöbelt mit dem italienischen Team



Dänische Fans feiern mit dem Team



Elle Scheer zeigt beim Sprung auf der Turnbalken-Gurte

14th European TeamGym Championships
 LU^{UX} EMBOURG
 FEDERATION LUXEMBOURGEOISE DE GYMNASTIQUE

LES JEUX DE TEAMGYM 2022

CMCM
 AN ASSOCIATION OF COMPANIES

emilia weber
 LITTELL
 Tageblatt

RECLER
 TELOOK

„Ganze Arbeit hat sich gelohnt“

TEAMGYM-EM Organisationspräsident Roby Biwer zieht Bilanz

von Wilhelm Bielek

Eine stressige Woche neigte sich mit den Finalen der TeamGym-EM am Samstag für Roby Biwer dem Ende zu. Der Präsident des Organisationskomitees war bei dem Event in der Coque nämlich im Dauereinsatz. Im Gespräch mit dem Tageblatt pöckelt er auf eine gelungene Europameisterschaft in Luxemburg zurück.

Tageblatt: Wie stressig war die vergangene Woche für Sie?

Roby Biwer: Die Zeit war sehr stressig, vor allem die Tage davor, als wir schon mit dem Aufbau vor Ort beschäftigt waren. Dinge wie das Aufstellen von 1.000 Stühlen, das Vorbereiten unserer Kassen und Versorgungsstände beanspruchten viel Zeit. Auch kleinere Sachen, wie zu kontrollieren, ob überall Preissticker stehen, waren zeitintensiv. Es waren sehr lange Tage. Auf einmal hat die Europameisterschaft dann begonnen und wir waren schon geschäftlich, beruflich richtig ausgelastet. Am ersten Tag waren wir morgens um 2 Uhr schon in der Coque und wir sind abends erst um 25 Uhr nach Hause gegangen. Ich muss aber sagen, dass die Coque sehr performant und perfekt arbeitet – es hat alles sehr gut funktioniert.

Was ist die Coque für Sie? Geben Sie Präsident des Organisationskomitees während der EM gewohnt? Die Aufgabe des Präsidenten ist unter anderem – und ich bin



Roby Biwer hatte als Präsident des Organisationskomitees bei der TeamGym-EM keine ruhige Minute

froh, dass meine Frau mir da viel geholfen hat – das Betreuen und das Einlesen der freiwilligen Helfer. Wir hatten rund 170 „bipolares“ von denen jeder seinen Aufgabenbereich hatte. Auch von ihnen waren schon viele geschlaucht, aber es richtig lagging. Als die Europameisterschaft aber bei und jeder psachen hat, wie spektakulär das Ganze ist und wie gut die Stimmung ist, hat man festgestellt, dass sich die ganze Arbeit gelohnt hat. Das „bipolare“ und der Transport der Delegationen müssen außerdem organisiert werden. Sie mussten vom Flughafen oder Bahnhof in die Hotels gebracht werden, während der Woche zur Coque ge-

führt werden usw. Das musste im Detail durchgeplant werden. Dann kam es zum Beispiel vor, dass vor einem größeren Hotel, in dem zwei Delegationen übernachteten, ein Unfall passiert ist und die Polizei die Straße sperren musste. Unser Bus kam nicht mehr vor das Hotel und wir mussten nach einer Lösung suchen. Ansonsten ging es darum, anzuhelfen, wo Hilfe benötigt wurde. Unsere Sponsoren und ausländische Gäste mussten betreut werden. Auch Medaillen habe ich überreicht. Es ist eine wirklich facettenreiche Arbeit.

Hatten Sie trotz Ihrer Arbeit auch Zeit, sich

den sportlichen Teil anzusehen?

Man weiß, welche Teams man nicht verpassen sollte – von ihnen versuchte ich mir dann die eine oder andere Übung anzuschauen. Viel Zeit, um mir den Wettkampf anzusehen, ist aber nicht geblieben. Das Event würde ja auch im Livestream gezeigt. Wenn ich nach diesem Abend nur ein bisschen ausgeschlafen bin, werde ich mir Zeit nehmen, um mir die Aufnahmen in Ruhe anzusehen.

Wie sieht die Fazit aus, nachdem Sie erstmals ein Turnieren dieser Größenordnung in Luxemburg organisiert haben?

Ich persönlich bin sehr zufrieden. Der Einsatz des gesamten Teams war toll und auch die Zuschauer können toll auf ihre Kosten. Der Wettkampf war großartig – man hat den Spaß und die Freude der Menschen gesehen. Leider gab es zwei ernste-

re Unfälle. Dieses Risiko besteht aber immer bei der Geschwindigkeit und den hohen Sprüngen, die in dieser Sportart gemacht werden. Es ging um den EM-Titel – und da will natürlich jeder alles geben.

Gibt es einen Feedback vom europäischen Verband und den ausländischen Delegationsleitern?

Viele ausländische Gäste kamen zur Tisch zu und haben gesagt, dass es super war. Es fing an, als die Delegationen anreisten und sie den ersten Blick in die Arena warfen. Jeder war begeistert. Auch vom Verband habe ich nichts Negatives gehört. Das Feedback war durchweg positiv. Wir haben für die EM 170 Freiwillige mobilisiert. Sie haben jetzt die Erfahrung. Allerdings wird die EM 2024 wieder sein. European Gymnastics möchte sich jetzt überlegen, wie sie diese Erfahrung an den nächsten Gastgeber weitergeben können.

Großbritannien, Schweden und Dänemark gewinnen Gold

Nachdem Dänemark bereits am Freitag in den beiden historischen Kategorien Dänemark die Goldmedaille gewonnen hatte, klappte auch am Samstag auch das zweite Mal ein historisches Ereignis im TeamGym. Auf der EM 2022 gewannen zwei Länder Norwegen und Schweden. Bei den Frauen siegte auch Schweden den ersten Platz vor Island und Dänemark. Im Mixed-Teams-Wettbewerb gab es den einzigen nicht skandinavischen Erfolg bei der diesjährigen EM. Großbritannien holte den Titel vor Dänemark und Schweden. (90)

Aus der NBA nach Luxemburg

TEAMGYM-EM Maskottchen Luigi war die Stimmungskanone in der Coque

von Willem Bielek

Luigi erinnert die Fans, Luigi feiert mit den Siegern. Luigi liefert Tanzeinlagen und Luigi zeigt lustige Stunts. Er ist das Maskottchen, das bei der TeamGym-EM Europameisterschaft in der Coque für gute Stimmung in den Wettkampfpausen sorgt. Der Mann oder, besser gesagt, die Mascotte, in dem Affenkostüm wurden dafür sogar extra von Übersee eingeflogen.

Der Affe mit T-Shirt und kurzer Hose, der den Publikus bei der TeamGym-EM einheitlich hat, hieß auf dem Namen Luigi und wurde 2019 zum Leben erweckt, um bei europäischen Turnwettbewerben die Menschen auf den Zuschauerrängen zu animieren, aber auch den Sportlern vor ihrem Auftritt die Nervosität zu nehmen. Seitdem ist er immer dabei. Doch vor nicht allzu langer Zeit wurde der Affe in der Coque geboren.

Wettbewerbskultur aus USA nach Europa tragen

Es sind zwei Männer, die hauptsächlich als Maskottchen ihr Geld verdienen. Seit Hestington und Kent Solomon kurz

aus der USA und haben ihr ganzes Leben der Unterhaltung bei Sportevents gewidmet. „Wir haben unser Leben lang nicht anderes gemacht. Die letzten 25 bis 30 Jahre haben wir eine Karriere als Maskottchen in der NBA gehabt“, sagt Hestington.

Er selbst war bei Orlando Magic und den Detroit Pistons aktiv. Solomon dagegen bei den Denver Nuggets. Mittlerweile haben sie damit aufgehört, um die Kultur der Unterhaltung, wie sie in Amerika schon lange bei Sportwettbewerben Tradition ist, auch nach Europa zu bringen. Dafür hat Hestington die Firma Jigsaw Entertainment gegründet – zu den Aufgaben seines Unternehmens gehört eben auch das Anbieten von Maskottchen für große Veranstaltungen.

2017 war es so ebenfalls bei den Leichtathletik Weltmeisterschaften in London im Einsatz – dort wurde auch der europäische Turnverband auf ihn aufmerksam. „Sie haben gefragt, auch ein Maskottchen zu bekommen“, sagt er.

Der Verband hatte zuvor schon ein Affchen als Stofftier, das immer mit zu Wettbewerben genommen wurde – dieses wurde dann 2019 zum Leben erweckt. Nach und nach hat man dann einen persönlichen Charakter für den Affen in weiß-blauer Kleidung aufgebaut. Knapp drei Jahre später war Luigi also nun in der



Wie das Highlight in den Wettkampfpausen: Luigi

Coque zu Gast und zog die Fans in seinen Bann.

„Es macht sehr viel Spaß, hier zu performen, weil die Leute interaktiv mitgemacht haben. Wir performen, sie jubeln und lachen. Das ist unser Job“, erklärt Solomon. „Wir zeigen Stunts oder kleine Sketches und das bringt den Leuten Freude – und das Entertainment des ganzen Events wächst damit.“ Das Ziel ist es, die Leute mit einem abwechslungsreichen Programm zu unterhalten und so vielleicht auch noch mehr Zuschauer anzulocken“, sagt Hestington hinzu. Das Maskottchen soll der Veranstaltung dabei einen wahren Mehrwert verleihen – und das tut es.

Denn Luigi von zwei Personen ausgeteilt wird, bekommen die Fans nicht mit. Denn Luigi spricht nicht – „he has no voice“, sagt der Verband. Luigi kommuniziert nur indem er gestikuliert. Wie oft die beiden das Kostüm wechseln, wollen sie auch deswegen nicht verraten. Dies geschah im Vorbeigehen und die Leute sollen nicht darauf achten, sondern sich nur mit dem Maskottchen amüsieren. Nur so viel: „Wir wechseln so oft wie nötig, denn es ist eine physisch anstrengende Aufgabe. Es ist sehr heiß unter dem Kostüm – 35 Grad nicht als ohne –, dann werden wir spritzen mit Wasser und spritzen wir. Es ist sehr anstrengend.“



Foto: Jenny Zeyen

Für Luxemburg wird ein Juniorinnen-Team bei der Heim-EM am Start sein

Eine Rekord-EM in Luxemburg

TURNEN Am Mittwoch beginnt die TeamGym-Europameisterschaft in der Coque

Jenny Zeyen

Der Countdown läuft: Ab Mittwoch steht die hauptstädtische Coque ganz im Zeichen des Turnsports, wenn der nationale Verband FLGym die 14. Europameisterschaft im Team-Gym organisiert. Worum es sich bei dieser noch jungen Turn-Disziplin handelt, wer als Favorit gilt und in welcher Kategorie Luxemburg vertreten ist, darüber finden Sie nachfolgend die wichtigsten Informationen.

Team-Gym: Seinen Ursprung hat diese junge Mannschaftsdisziplin in den nordischen Ländern, wo sie eine enorme Popularität genießt. So wundert es auch kaum, dass die skandinavischen Nationen die Europameisterschaften bisher dominiert haben. Diese gibt es übrigens seit 1996 und wurden unter dem Namen „EuroTeam“ zuerst auf Vereinsebene ausgetragen. Die ersten Europameisterschaften, bei denen ausschließlich Nationalmannschaften teilnehmen durften, wurden dann 2010 organisiert und finden inzwischen im Zwei-Jahres-Rhythmus statt. Seither ist diese dynamische Sportart, die bisher nur in Europa auf einem solchen hohen Wettkampfniveau ausgetragen wird, dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. In 20 Nationen, die Mitglieder des europäischen Dachverbandes sind, wird Team-Gym inzwischen gefördert. Und auch in den USA, Australien, Neuseeland und Südafrika wurde das Interesse geweckt. Bereits für 2020 war vorgesehen, die EM auch für Nationen aus

Übersee zu öffnen. Aufgrund der Corona-Pandemie und der strengeren Reisebestimmungen wurde dieses Vorhaben jedoch gebremst und auch in den kommenden Tagen in der Coque werden ausschließlich europäische Mannschaften zu sehen sein. Die erste „offene Europameisterschaft“ ist nun für 2024 geplant.

Disziplinen: Im Team-Gym gibt es drei Geräte: Trampette – ein Mini-Trampolin, an dem Sprünge in teils beeindruckender Höhe erreicht werden können –, Tumbling – eine stark gefederte Bahn, auf der eine ganze Reihe an Sprungelementen gezeigt wird – und Boden – eine Freübung sämtlicher Athleten einer Mannschaft. Ein Team setzt sich aus acht bis zwölf Turnern zusammen. In den Altersklassen Seniors und Junioren gibt es jeweils Frauen-, Männer- und Mixed-Teams. Bei der EM schaffen die besten acht Teams den Sprung ins Finale, vorausgesetzt es sind zwölf Mannschaften für die Qualifikation gemeldet. Ansonsten kommen nur die besten sechs Teams weiter.

Erstmals 17 Nationen

Rekord-EM: In Luxemburg werden erstmals 17 Nationen bei einer EM im Team-Gym am Start sein, eine neue Rekordzahl. Insgesamt sind dies 598 Turnerinnen und Turner – 318 in der Kategorie der Seniors, 280 bei den Junioren. Am stärksten vertreten sind die Juniorinnen mit 13 gemeldeten Teams, in dieser Altersklasse treten zudem noch sechs Mixed- und fünf Männermannschaften an. Bei den Seniors sind es zehn Frauen-, neun

Mixed- und acht Männer-Teams. Nachdem die letzte EM – die aufgrund der Corona-Pandemie nicht im Jahr 2020, sondern erst vor neun Monaten in Portugal ausgetragen wurde – etwas kleiner ausfiel, sind nun alle Mannschaften, die auch schon vor Covid-19 mit dabei waren, in Luxemburg ebenfalls wieder am Start. Im letzten Jahr hatten etwa Dänemark, Norwegen und die Niederlande ausgesetzt.

Favoriten: Da Team-Gym seinen Ursprung in den nordischen Ländern hat, überrascht es auch nicht, dass diese Länder in den vergangenen 13 Auflagen auch die meisten Titel holten. Im Seniors-Bereich sicherte sich bei den Männern so Schweden zwei Titel, sonst ausschließlich Dänemark. Bei den Frauen gingen die Titel bisher ebenfalls in den Norden. Neben Schweden, Dänemark, Norwegen und Island holte sich lediglich Deutschland 1998 einmal Gold. Auch in der Mixed-Kategorie sicherten sich bisher Dänemark, Norwegen und Schweden die Titel, einzige Ausnahme war Tschechien im Jahr 1998. Es ist nicht zu übersehen, dass sich inzwischen aber auch andere Nationen den bisherigen Dauerbrennern nähern. Im vergangenen Jahr ging somit im Junioren-Bereich einmal Gold an Großbritannien (im Mixed), das auch bei den Seniors zweimal auf dem Podium stand.

Premiere 2021

Luxemburg: Ein erstes Mal so richtig in Kontakt mit der jungen Disziplin des TeamGym kam man in Luxemburg erst im Jahr 2018, als eine Techni-

sche Kommission des europäischen Verbandes den Versuch startete, diese Mannschaftssportart bekannter zu machen, und somit auch Luxemburg und der FLGym einen Besuch abstattete. Ab 2019 trainierten dann Nationalkader – bei den Seniors und Junioren – regelmäßig in Hosingen. Einen ersten internationalen Wettbewerb bestritten diese im Oktober 2019, als 30 Sportler bei einem Wettkampf in Italien dabei waren. Im Februar 2020 wurde die FLGym schließlich als Ausrichter der EM 2022 benannt. Es folgten nun weitere intensivere Trainingseinheiten und Lehrgänge in Portugal. Erstmals bei einer EM trat Luxemburg dann im vergangenen Jahr mit einem Juniorinnen-Team an. Direkt bei der Premiere schafften die jungen Turnerinnen eine kleine Überraschung und qualifizierten sich auf Anhieb fürs Finale, am Ende stand dann Rang sechs zu Buche. Es ist auch diese Mannschaft, die als einzige bei der Heim-EM am Start sein wird und direkt am Eröffnungstag am Mittwoch ihre Qualifikation bestreitet.

Zuschauer: TeamGym ist jung und dynamisch, die Übungen – vor allem am Mini-Trampolin und der Tumbling-Bahn – sehen spektakulär aus. Kein Wunder, dass diese junge Wettkampfsportart bereits viele Fans zählt. Die Stimmung in den Wettkampfhallen ist bemerkenswert, dabei werden alle Mannschaften angefeuert. Diese Erfahrung machten auch die Luxemburger Juniorinnen im vergangenen Jahr in Portugal, denn vor allem die Newcomer erhalten eine extra Portion Unterstützung. Es

ist genau das, worauf sich auch die Organisatoren in Luxemburg freuen. Für die EM 2022 wurden auch viele Tickets ins Ausland verkauft, vor allem aus Dänemark hat sich eine große Fan-Gruppe angekündigt.

Im Überblick

Teilnehmende Nationen: Aserbaidschan, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Slowenien, Tschechien

Programm

Mittwoch, 14. September:
15:15: Eröffnungszereemonie
15:45: Qualifikation Junioren
17:15: Qualifikation Junioren-Mixed
19:00: Qualifikation Juniorinnen (mit dem einzigen FLGym-Team)

Donnerstag, 15. September:
14:00: Qualifikation Seniors-Mixed
16:30: Qualifikation Seniors-Frauen
19:15: Qualifikation Seniors-Männer

Freitag, 16. September:
14:00: Finale Junioren
15:45: Finale Junioren-Mixed
18:00: Finale Juniorinnen

Samstag, 17. September:
12:00: Finale Seniors-Mixed
14:00: Finale Seniors-Frauen
16:00: Finale Seniors-Männer
18:00: Abschlusszereemonie

Tickets: www.teamgym2022.lu

Gemeinsam stärker

TEAMGYM Diese zwölf jungen Damen vertreten Luxemburg bei der Heim-EM in der Coque

Jenny Zeyen

Wenn am Mittwoch um 19 Uhr die Qualifikation der Juniorinnen startet, ist auch die einzige Luxemburger Mannschaft bei der EM in der Coque im Einsatz. Das Tageblatt stellt die zwölf jungen Turnerinnen, von denen elf auch bereits im letzten Jahr bei der luxemburgischen EM-Premiere in Portugal dabei waren, im Nachfolgenden vor.



Frida Sandhøjv Bistrup (Nr. 1)

Alter: 14

Verein: Réveil Bettemburg

Lieblingsgerät: Trampette: „Ich mag es einfach, schnell anzulaufen, aufs Trampolin zu springen und dann hohe Salti zu schlagen und hoffentlich auch zu landen.“

Warum TeamGym? „Es ist einfach schön, mit den Freunden in einem Team sein zu dürfen. Wir kennen uns zwar von Turnwettkämpfen, wo wir aber sonst gegeneinander antreten. Mit den Besten in einer Mannschaft gemeinsam anzutreten, das finde ich einfach mega cool am TeamGym.“

EM 2022: „Ich freue mich auf das Publikum, das beim TeamGym immer sehr viel Stimmung macht. Im letzten Jahr in Portugal waren zwar auch einige Zuschauer da, aber aufgrund von Corona noch nicht so viele wie sonst. Und auch die Familie wird dabei sein.“



Kiara Brenner (Nr. 2)

Alter: 14

Verein: Réveil Bettemburg

Lieblingsgerät: Trampette: „Ich mag einfach diese Sprünge. Das Gefühl, für einen kurzen Moment zu fliegen, ist einfach sehr gut und macht enorm viel Spaß.“

Warum TeamGym? „Es macht einfach eine ganze Menge Spaß, vor allem weil wir auch zusammen antreten.“

EM 2022: „Ich freue mich neben unserem Wettkampf auch darauf, andere Mannschaften zu sehen. Es gibt viele starke Nationen, die sehr spektakulär turnen. In Portugal im letzten Jahr waren noch weniger Teams dabei, dies ist in diesem Jahr wieder anders.“



Aimee Di Millo (Nr. 3)

Alter: 15

Verein: Réveil Bettemburg

Lieblingsgerät: Tumbling: „Weil man ganz viele verschiedene Elemente nacheinander turnen kann. Ich finde, dies sieht immer sehr schön und sehr spektakulär aus.“

Warum TeamGym? „Ich finde es toll, dass man bei Wettbewerben nicht alleine, sondern im Team antritt. Dann fühlt man sich auch nicht so alleine und ist gleichzeitig um einiges beruhigter.“

EM 2022: „Ich finde es toll, dass diese Europameisterschaft in Luxemburg stattfindet, weil dann auch viele luxemburgische Zuschauer dabei sein werden. Natürlich auch meine Familie.“



Shanice Freitas (Nr. 4)

Alter: 15

Verein: Réveil Bettemburg

Lieblingsgerät: Trampette: „Man hat dabei einfach das Gefühl, man könnte fliegen, das finde ich richtig cool.“

Warum TeamGym? „Das Team steht im Mittelpunkt. Im Vergleich dazu ist man beim Kunstturnen viel mehr auf sich alleine gestellt, beim TeamGym zählt hingegen der Mannschaftsaspekt. Man ist viel mehr zusammen, das mag ich sehr.“

EM 2022: „Wir wollen allen zeigen, dass wir uns nach der letzten EM in Portugal, wo wir ja ins Finale kamen, noch einmal ein großes Stück weiterentwickelt haben.“



14th European TeamGym Championships
14 + 17 September 2022
LUXEMBOURG
LET'S MAKE IT HAPPEN

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE GYMNASTIQUE

LES SPONSORS TEAMGYM 2022

CMCM
ÅR GESONDHEITSMUTUELLE
ZANTER 1956

emile weber

LOTÉRIE NATIONALE

Tageblatt

CHOPAR

SMARTSCORING

SUNLIVE

GYM

inowalio

SDKE

àResto

Chocolata du

REGLER
FettenStein

SoundSelection

FELOOK

Die Disziplinen

TeamGym unterscheidet sich wesentlich vom traditionellen Geräteturnen. Während Letzteres eine klassische Einzelsportart ist, zählt beim TeamGym, wie es der Name schon verrät, das Team. Dabei kommt es nicht auf die Einzelleistung der Mitglieder an, sondern vielmehr auf die Mannschaftspräsentation. Ein Team setzt sich aus acht bis zehn Sportlern zusammen – zwei Turner stehen als Ersatzleute ebenfalls im Kader. Dabei gilt es, gemeinsam drei Geräte zu bewältigen, im Geräteturnen gibt es bei den Damen bekanntlich vier, bei den Herren sechs Geräte.

Boden: Bei der Übung am Boden werden Elemente aus Tanz und Akrobatik mit denen aus dem Turnen kombiniert. Dabei werden die Bewegungen von Musik unterstrichen. Vor allem auf Synchronität und fließende Übergänge wird dabei stark geachtet. Alle Mitglieder eines Teams müssen an dieser Freiübung, die zwischen 2:15 und 2:45 Minuten dauert, teilnehmen.

Tumbling: Die Tumblingbahn ist eine sogenannte Fiberglasbahn. Das Besondere an ihr ist, dass sie stark federt. So sind besonders spektakuläre Sprungelemente möglich. Im Wettbewerb muss jeder Teilnehmer dann auch eine Reihe dieser Elemente, wie etwa Salto, Doppelsalto oder Flickflack, zeigen. Dabei treten sechs Mitglieder des Teams direkt hintereinander an, sodass eine ganze Serie entsteht. Jedes Team muss im Wettbewerb drei Serien zeigen, wobei der Schwierigkeitsgrad von Mal zu Mal nach oben geschraubt wird. In der ersten Serie müssen alle Turner die gleiche Sprungreihe präsentieren.

Trampette: Das Trampette ist ein Minitrampolin, das am Ende der Anlaufbahn steht. Bei einem Teil des Programms – in mindestens einer der drei Runden – wird auch ein Sprungtisch aufgestellt, der jedoch höher eingestellt ist als beim Geräteturnen. Aufgrund des Minitrampolins werden bei dieser Sprungübung spektakulär wirkende Höhen erreicht. Wie beim Tumbling starten auch hier sechs Teilnehmer einer Mannschaft direkt hintereinander. Ein Sprung kann beispielsweise aus einem einfachen Strecksprung bestehen, aber auch aus verschiedenen Salti oder Schrauben.

Paloma Marochi (Nr. 5)

Alter: 14

Verein: Réveil Bettemburg

Lieblingsgerät: Trampette: „Es ist nicht so anstrengend wie Tumbling. Die Elemente, die wir dort turnen, finde ich zudem irgendwie besser, sie sind einfach auch noch einmal etwas spektakulärer.“

Warum TeamGym? „Zuerst bin ich zum TeamGym gekommen, um diese ganze Erfahrung gemeinsam mit meinen Teamkolleginnen erleben zu können. Ich finde es auch richtig toll, dass wir hier die Chance haben, in anderen Ländern anzutreten. Beim TeamGym finde ich, kann man auch noch einmal mehr beweisen, was man kann, dies hat man im Kunstturnen nicht in der Form, da man hier einfach weniger Chancen erhält.“

EM 2022: „Ich freue mich darauf, die Jungs der anderen Mannschaften zu sehen (lacht), die anderen Nationen, und was sie hier zeigen, und meine eigene Mannschaft so gut es geht anzufeuern.“



Leticia Pinto Carvalho (Nr. 6)

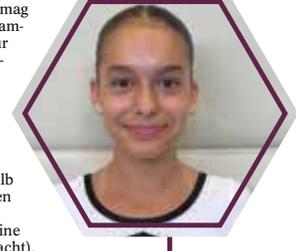
Alter: 15

Verein: Nordstad Turnveräin

Lieblingsgerät: Trampette: „Eigentlich mag ich die beiden Geräte Tumbling und Trampette. Eine kleine Präferenz habe ich für Trampette, da es doch nicht ganz so anstrengend ist wie die Spünge auf der Tumbling-Bahn.“

Warum TeamGym? „Am Anfang gab es einige Lehrgänge, dort habe ich mitgemacht. Mir hat gefallen, was man in dieser Sportart alles machen kann und wie schnell man hinzulernt. Deshalb habe ich immer weiter gemacht, bis eben jetzt.“

EM 2022: „Ich finde es gut, auch mal eine Woche ohne Familie sein zu können (lacht). Zudem wollen wir einfach den luxemburgischen Zuschauern zeigen, was wir können, wie wir uns verbessert haben. Einfach dabei zu sein, ist schon etwas Spezielles, denn nicht jeder Sportler erhält die Möglichkeit, bei einer EM dabei sein zu dürfen.“



Maura Njoya (Nr. 7)

Alter: 13

Verein: Athletico Steinfort

Lieblingsgerät: Tumbling: „Ich turne einfach ganz gerne Elemente rückwärts, also nach hinten. Beim Trampolin muss man eben immer nach vorne anfangen.“

Warum TeamGym? „In dieser Sportart gibt es einfach mehr Teamgeist als zum Beispiel im Kunstturnen. Man tritt nicht gegeneinander, sondern als Mannschaft an. Es ist genau diese Unterstützung, die mir beim TeamGym so gut gefällt.“

EM 2022: „Wir wollen den Zuschauern einfach zeigen, was wir in den letzten Monaten, seit der EM in Portugal, alles hinzugelehrt haben. Auch freue ich mich darauf, den Leuten unsere Wettkampfanzüge zu zeigen, die sind neu und haben wir auch selbst designed.“



Emma Read (Nr. 9)

Alter: 14

Verein: Athletic Steinfort

Lieblingsgerät: Alle: „Mir machen alle Geräte wirklich sehr viel Spaß, deshalb habe ich auch keine Präferenz.“

Warum TeamGym? „Ich finde den Teamgeist beim TeamGym einfach unglaublich toll. Man fühlt sich als Mannschaft, fast schon wie eine Familie. Dass wir alle zusammen turnen können, macht super viel Spaß, das hat man bei anderen Turndisziplinen nicht so.“

EM 2022: „Wir haben unglaublich hart für diese Europameisterschaft gearbeitet und es auch verdient, daran teilzunehmen. Wir wollen uns beweisen, dass wir uns in den letzten Monaten weiter verbessert haben, den Leuten zeigen, was wir jetzt können und dass es TeamGym auch in Luxemburg gibt.“



Allison Riel (Nr. 10)

Alter: 15

Verein: Athletico Steinfort

Lieblingsgerät: Tumbling: „Mir macht es viel mehr Spaß, weil die Übungen hier mir besser liegen und damit einfacher sind als an den anderen Geräten.“

Warum TeamGym? „Der Teamgeist gefällt mir besonders gut. Im Kunstturnen ist man mehr für sich, dort gibt es so einen Mannschaftsgeist nicht wirklich. Deshalb macht das Training im TeamGym einfach auch viel mehr Spaß, weil eben die ganze Mannschaft dort ist.“

EM 2022: „Wir wollen zeigen, wie wir uns im Vergleich zur letzten EM im vergangenen Jahr in Portugal verbessert haben. Auch freue ich mich drauf, Leute aus anderen Ländern kennenzulernen.“



Ella Scheer (Nr. 11)

Alter: 14

Verein: Nordstad Turnveräin

Lieblingsgerät: Alle: „Eigentlich habe ich kein Lieblinggerät. Trampette und Tumbling gefallen mir beide extrem gut, weil man hier viele neue Sachen hinzulernt. Aber auch die Freübung mag ich, weil man bei dieser ganz als Team zusammenarbeitet.“

Warum TeamGym? „Mir gefällt, dass man als Team zusammenarbeitet und sich gegenseitig motiviert. Dadurch lernt man dann auch neue Elemente viel schneller hinzu.“

EM 2022: „Ich freue mich einfach, dass wir die Möglichkeit haben, noch einmal an einer Europameisterschaft teilnehmen zu dürfen. Es ist eine sehr große Chance und wir wollen zeigen, dass wir noch einmal viel hinzugelehrt haben.“



Lena Thuy (Nr. 13)

Alter: 17

Verein: Réveil Bettemburg

Lieblingsgerät: Trampette: „Ich mag es einfach, so lange in der Luft zu sein und dann so krasse Elemente unter Kontrolle zu haben.“

Warum TeamGym? „Wir erhalten hier eine Möglichkeit, die sehr selten im Leben ist. Als Luxemburger bei einer Europameisterschaft im eigenen Land teilnehmen zu können, diese Chance haben nur sehr wenige Sportler in ihrer Karriere.“

EM 2022: „Ich freue mich, dass wir als Mannschaft wieder eine unbeschreibliche Situation erleben dürfen.“



Sara Neves Roupas (Nr. 14)

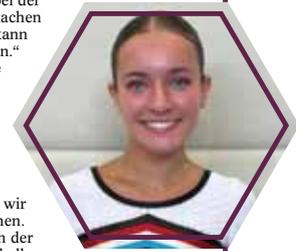
Alter: 15

Verein: Réveil Bettemburg

Lieblingsgerät: Boden: „Ich mag es einfach zu tanzen und man kann bei der Freübung auch die ganze Zeit lachen und es einfach genießen. Man kann eine richtige Choreografie zeigen.“

Warum TeamGym? „Es ist eine Mannschaftsdisziplin und ich finde es toll, dass wir inzwischen alle wie eine kleine Familie zusammengewachsen sind. Wir unterstützen uns alle gegenseitig, es wird niemand alleine gelassen.“

EM 2022: „Ich freue mich, dass wir uns noch einmal beweisen können. Wir wollen zeigen, was wir nach der EM im letzten Jahr noch einmal alles hinzugelehrt haben. Vor allem auch, da nicht sehr viele Leute an uns geglaubt haben und daran, dass wir es überhaupt zu einer Europameisterschaft schaffen werden.“



Zufrieden trotz verpasstem Finale

TEAMGYM 14. Europameisterschaft in Luxemburg



Für die Bodenchoreografie gab es mit 15,150 Punkten die beste Note für das Luxemburger Team

Fotos: Jeff Lehr

Joé Weimerskirch

Als einziges luxemburgisches Team waren am Mittwoch die FLGym-Juniorinnen bei ihrer Heim-EM im TeamGym im Einsatz. Das Finale haben sie in der Coque zwar verpasst, auf die Leistung war man trotzdem stolz.

Mit großen Ambitionen traten die luxemburgischen Juniorinnen bei ihrer Heim-Europameisterschaft an. 2021 war ihnen die große Überraschung gelungen und konnten bei ihrer ersten EM-Teilnahme in Portugal auf Anhieb das Finale erreichen. Diesen Erfolg wollten sie vor ihren heimischen Fans nun wiederholen. Am Ende sollte das zwar nicht reichen – mit ihrem Auftritt zeigte sich die junge luxemburgische Delegation dennoch zufrieden.

„Insgesamt muss ich sagen, dass die Mädchen über sich hinausgewachsen sind. Sie haben eine tolle Werbung für TeamGym in Luxemburg gemacht. Das

war auch unser großes Ziel“, erklärte Silvio Sagromola, der das luxemburgische Team coacht, angesichts der tollen Atmosphäre in der Coque: „Die Mädchen haben bewiesen, dass sie sich im Vergleich zu der letzten Europameisterschaft weiterentwickelt haben.“

Nordische Länder dominieren

TeamGym stammt ursprünglich aus Skandinavien. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung ist es demnach nicht verwunderlich, dass die nordischen Länder diese Sportart dominieren, die es in Luxemburg erst seit wenigen Jahren gibt. An der Spitze der Qualifikation standen so am Mittwoch auch wenig überraschend Dänemark, Schweden, Island, Finnland und Norwegen. Daneben qualifizierten sich aber auch Großbritannien, Italien und Österreich für das Finale.

Die FLGym-Turnerinnen ihrer-

seits präsentierten sich am Mittwoch um Punkt 19.10 Uhr ein erstes Mal unter großem Applaus in der Arena der Coque. Ohne sich von der außergewöhnlichen Stimmung aus der Ruhe bringen zu lassen, starteten sie in der Disziplin Trampette in den Wettkampf. Dass sie mit dem Auftakt, der mit 11,500 Punkten belohnt wurde, zufrieden waren, war un schwer zu erkennen. Die jungen Sportlerinnen hatten sich im Vergleich zur letzten Europameisterschaft um 0,925 Punkte in der Qualifikation verbessert und verließen den Ring nach der ersten Übung mit einem großen Strahlen im Gesicht. „Wir hatten Glück mit der Reihenfolge der Geräte. Die Standardreihenfolge sieht anders aus“, erklärte Sagromola: „Trampette ist das Gerät, das man am wenigsten kontrollieren kann. Man springt hoch und es gibt viele Rotationen. Das hat aber gut geklappt und hat den Mädchen sofort Selbstvertrauen gegeben für die nächsten Geräte.“ Der Druck der schwierigsten Übung war demnach gleich weg.

Es folgte die Bodenchoreografie mit Turnelementen, die wie alle Disziplinen von Musik begleitet wird. „Diese war phänomenal. So gut wie hier bei der EM lief es im Training noch nie. Die Elemente haben geklappt und es war synchron“, erklärte Sagromola. Für die Bodenchoreografie gab es von der Jury 15,150 Punkte, ehe die Luxemburgerinnen um 20.08 Uhr ein letztes Mal in der Qualifikation ranmussten. Den Abschluss machten sie auf der Tumbling-Bahn.

„Es ging darum, die letzten Reserven auszugraben“, so Sagromola: „Bei der Landung gab es leider drei Stürze. Da man in einer Gruppe antritt, war dies aber nicht weiter schlimm.“ Die Gesamtanzahl von 40,300 sollte am Ende aber nicht ganz reichen, um mit den Besten mitzuhalten und um das Finale zu erreichen. Die junge Truppe aus Luxemburg belegte den 12. Platz unter 15 Teams. „Jetzt können sich die Mädchen erst einmal den Rest des Wettbewerbs in Ruhe und ohne Druck anschauen“, so Sagromola.

KURZ UND KNAPP

1.900 Zuschauer zum Auftakt

AUS GANZ EUROPA

Die Organisatoren der TeamGym-EM durften sich gestern über einen Auftakt nach Maß freuen. Insgesamt 1.900 Zuschauer hatten den Weg am ersten Wettkampftag der Europameisterschaft in die Coque gefunden. Dabei hatten sich Fans aus ganz Europa in der Arena versammelt, um ihre Mannschaften anzufeuern. Dass sich die Sportart besonders in den nordischen Ländern großer Beliebtheit erfreut, war dabei nicht schwer zu erraten, denn dänische, norwegische und schwedische Fahnen waren auf den Tribünen am meisten vertreten. Lautstark wurden aber auch die Turnerinnen aus Großbritannien unterstützt. Nachdem die Junioren und Juniorinnen am Mittwoch in der Qualifikation den Auftakt machten, sind heute die Senioren-Teams an der Reihe, ehe am Freitag und Samstag die Finals ausgetragen werden. Dann erwarten die Organisatoren mehr als 3.000 Zuschauer.

Turpel in die WM gestartet

SPORTGYMNASTIK

Gestern begann für Sophie Turpel die Weltmeisterschaft der Rhythmischen Sportgymnastik in Sofia, eine Premiere für die junge Turnerin. Zwei Handgeräte standen zum Auftakt auf dem Programm. Am besten lief es für die 16-Jährige mit dem Ball, mit diesem Handgerät holte sie eine Gesamtwertung von 23,850 Punkten, Rang 63 unter 80 Teilnehmerinnen. Mit dem Reifen gab es für die junge Turnerin, immer noch eine der jüngsten bei diesem großen internationalen Termin, eine Wertung von 22,750 Zählern, was gleichbedeutend war mit Platz 71. Heute stehen die zwei restlichen Handgeräte auf dem Programm, Keulen und Band.

(J.Z.)

160 freiwillige Helfer

IM EINSATZ

Rund 160 freiwillige Helfer waren am ersten Wettkampftag über den ganzen Tag verteilt im Einsatz. Catering, Empfangsdesk, Athletenbegleitung – sie werden bei der Europameisterschaft in der Coque an allen Ecken gebraucht. Trotz der vielen helfenden Hände könnten es durchaus noch ein paar mehr sein, sagte Roby Biwer, Präsident des Organisationskomitees, der rund um die Uhr mit Problemlösungen beschäftigt ist – auch wenn es manchmal nur Kleinigkeiten sind, wie den Besitzer einer verlorenen Hotelkarte wiederzufinden.



Die FLGym-Auswahl um Shanice Freitas zeigte spektakuläre Sprünge



Die Fans waren von Emma Read und ihren Teamkolleginnen begeistert

„Finale wäre die Kirsche auf dem Kuchen gewesen“

TEAMGYM-EM Trainer Silvio Sagramola blickt auf den Finale Auftritt des luxemburgischen Teams zurück

Joé Weimerskirch

Die luxemburgischen TeamGym-Juniorinnen hatten am Mittwoch ihren großen Auftritt bei der Heim-EM in der Coque. Der Finaleinzug wurde am Ende zwar verpasst, auf sein Team war Coach Silvio Sagramola dennoch stolz. Mit einem Tag Abstand blickte er gestern im Gespräch mit dem Tageblatt auf den einzigen Luxemburger Auftritt bei der Europameisterschaft zurück.

Tageblatt: Wie fällt Ihr Fazit nach dem Auftritt Ihres Teams aus?

Silvio Sagramola: Die Mädchen haben ihr Soll erfüllt. Die Bodenübung war sehr gut. Im Vergleich zur letzten EM und zu dem, was ich im Training gesehen habe, gab es eine wahre Leistungssteigerung, was die Synchronität, das Ausführen der Elemente und den künstlerischen Ausdruck betrifft. Man sieht, dass eine Entwicklung stattgefunden hat. Auf den beiden Geräten Trampette und Tumbling haben sie zudem neue und schwierigere Elemente gezeigt, die gut einstudiert waren. Schwachpunkt waren die Landungen. Die haben uns eine Reihe Punkte gekostet.

Woran hat das gelegen?

Das hat unter anderem damit zu tun, dass wir in Luxemburg nicht die nötige Infrastruktur haben, um richtig zu trainieren. Dort, wo wir normalerweise trainieren, fehlt zum Beispiel die nötige Länge, um den Anlauf so zu nehmen, wie er auch im Wettbewerb üblich ist. Zudem landen wir beim Training in einer sogenannten Fosse und im Wettbewerb auf einem härteren Untergrund.

Wäre bessere Infrastruktur nötig, um die Lücke zu den besten Teams zu schließen?

Im Moment ist es so, dass wir



Eine wahre Leistungssteigerung im Vergleich zur letzten EM zeigten die Luxemburgerinnen bei der Bodenchorografie

in Luxemburg praktisch nur am Wochenende trainieren können, weil wir sonst nie Zugang zu einem Saal haben. Wir fahren sonntags nach Hosingen und samstags haben wir in Ettelbrück drei Stunden beim Nordstad-Turnverein. Wir müssen das Training so auf ein paar Stunden limitieren, was nicht ideal ist. Wir hoffen aber, dass die Heim-EM Begeisterung auslöst und mehr Vereine dazu bewegt, bei sich TeamGym anzubieten, und den Mädchen, die in der Nationalmannschaft sind, so die Möglichkeit geben, öfter zu trainieren. Das wäre das A und O, um zukünftig in Finals dabei zu sein. Diesmal hat es knapp nicht gereicht – drei Punkte haben gefehlt. Hätten wir all unsere Lan-

dungen gestanden, hätten wir die gehabt. Vom Leistungsniveau sind wir nämlich nicht weit von den anderen Nationen entfernt. Dabei darf man auch nicht vergessen, dass es vor drei Jahren noch kein TeamGym in Luxemburg gab.

Wie war die Stimmung im Team, als man gemerkt hat, dass es für den Finaleinzug nicht reichen würde?

Die Mädchen waren zufrieden. Für sie war es wichtig, dass sie als Mannschaft zusammengehalten haben. Dass sie das geturmt haben, was sie zeigen wollten, und dass sich niemand verletzt hat. Es gab keine Enttäuschung und kein Frust. Ein Finale wäre nur die Kirsche auf der Torte gewesen. Sie sind aber realistisch

genug, um zu sehen, welchen Vorsprung die anderen Teams haben.

Wird das Juniorinnen-Team für die EM 2024 zusammenbleiben und dann den nächsten Entwicklungsschritt zeigen können?

Ich hoffe, dass sie als Mannschaft zusammenbleiben. Rund drei Viertel des Teams werden auch bei der nächsten EM noch bei den Juniorinnen antreten können. Bis 17 Jahre sind sie in dieser Altersklasse. Das ist ideal, weil sie sich bis dahin weiterentwickeln können und dann in dieser Kategorie auch zu den ältesten zählen und mehr Erfahrung haben werden. Jetzt sind sie quasi die jüng-



Silvio Sagramola

Foto: Jeff Lahr

Foto: Joé Weimerskirch

ten. Wir hoffen, dass auch die, die bis dahin zu den Seniors gehören, weitermachen können. Ideal wäre es, bis zur nächste EM 2024 ein zweites Team auf die Beine zu stellen. Vielleicht sogar ein Mixed-Team.

Ein großes Multikulti-Fest

TEAMGYM-EM Ein Stimmungsbericht aus der Coque

Dass TeamGym besonders in Skandinavien große Popularität genießt, ist bei der EM in der Coque unschwer zu erkennen. Schreie, Tröten und Gesänge: Die Fans der nordischen Mannschaften rasten jedes Mal aus, wenn ihr Team die Arena betritt. Insgesamt ist das Event in der Coque ein großes Multikulti-Fest, die Dänemark-Flaggen, Schweden-T-Shirts und Wikingerhelme dominieren aber auf den Tribünen.

„Turnen ist eine Sportart, die in Dänemark sehr beliebt ist – dann kam irgendwann TeamGym dazu und ich verfolge es seitdem“, sagt Jes Jorgensen, ein in Rot gekleideter Däne, der für die Europameisterschaft nach Luxemburg gereist ist: „Es ist meine erste EM und ich bin begeistert.“ Sein Landsmann Malthe Koch ist selbst Turntrainer in einem Verein: „Zwei meiner Athleten nehmen an der EM teil. Ich bin hier, um sie zu unterstützen, aber auch

wegen der guten Stimmung“, sagt er.

Es ist eine Gemeinsamkeit mit dem Schweden Andy Karlsson. Auch er ist in seinem Heimatland als Trainer tätig und in Luxemburg dabei, um zwei seiner Sportlerinnen zu unterstützen. Dafür hat er sich zwei Fähnchen ins Gesicht gemalt und feuert sie inmitten des gelben Blocks an. Es ist bereits seine dritte EM im TeamGym: „Ich war schon in Portugal 2021 und Schweden 2010 dabei. Die Arena in Luxemburg ist größer, als sie es dort waren“, sagt er.

Neben Skandinavien sind auch die Briten zahlreich in der Coque vertreten. Eine von ihnen, Charlotte, ist angereist, um ihre Nichte zu unterstützen. Die EM übertrifft ihre Erwartungen: „Ich bin wirklich begeistert von der Stimmung. Es ist genial“, sagt sie: „Die EM verbinden wir mit einem Städtetrip.“

(jw)



Die britischen Fans feuern ihre Mannschaft an



Unschwer zu erkennen, welches Team er unterstützt



Die skandinavischen Anhänger gehören in der Coque zu den lautstärksten

Fotos: Anouk Flesch



Fotos: Laurent Neiertz

Roby Aach übt das Ehrenamt mit Leidenschaft aus

Lena Jans ist als freiwillige Helferin im Bereich Sicherheit eingeteilt

Margot Diederich versorgt die Zuschauer in der Coque mit Pizza

Die blauen Engel

TEAMGYM Ohne die freiwilligen Helfer läuft bei der EM nichts

Laurent Neiertz

Sie werden gebraucht, wo Not am Mann ist. Die Rede ist von den rund 170 freiwilligen Helfern, die bei dieser Veranstaltung in vielen Situationen in die Bresche springen. Erkennen tut man die „Volunteers“ an den blauen T-Shirts, die sie tragen. Lena Jans, Roby Aach, Margot Diederich und Michèle Biwer-Erpelding sind vier von ihnen, die über ihren Alltag und ihre Passion fürs Ehrenamt erzählen.

Die Coque steht seit dem vergangenen Mittwoch ganz im Zeichen des Turnsports. Noch nie hat der nationale Verband FLGym eine derartige Mammut-Organisation wie die 14. Europameisterschaft im TeamGym auf die Beine stellen müssen. Tatkräftige Unterstützung ist somit dringend vonnöten. Um einen reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs garantieren zu können, sind die Organisatoren somit auf die freiwilligen Helfer angewiesen, die an allen

Ecken und Enden gebraucht werden. Ihre Aufgaben sind sehr vielschichtig: Sie werden u.a. in der Buvette, an der Kasse, beim Transport, bei der Akkreditierung und im Catering- und Sicherheitsbereich benötigt.

Vielfältige Aufgaben

Der Großteil der Helfer kommt aus Luxemburg. Schon sechs Monate vor Beginn der EM haben sich viele Leute beim Organisationsteam für das Bénévolat registriert. Einen guten Monat vor dem Start des Wettbewerbs hat Michèle Biwer-Erpelding, die für die Koordination der Freiwilligen zuständig ist, dann die letzten Rückmeldungen gemacht, um sich zu vergewissern, ob jeder einzelne am Start sein könnte. „Ich hatte keinen ruhigen Schlaf. Vielleicht würde es ja zu vielen Abmeldungen kommen. Schlussendlich ist aber alles gut verlaufen. Abgesehen von zwei Krankenfällen tauchte jeder auf“, erklärt die Koordinatorin.

Sogar ein Hexenschuss hielt einen ihrer Leute nicht davon ab, den Weg in die Coque zu finden. Besonders stolz ist sie auch darauf, dass sich in den vergangenen Tagen noch einige spontan gemeldet haben. Es sind vor allem junge Teilnehmer, von denen die meisten eine Vergangenheit im Kunstturnen haben. Ansonsten wurden die meisten Freiwilligen eher durch Mundpropaganda rekrutiert. „Meine Freunde und meine ganze Nachbarschaft habe ich gefragt, ob sie eine Hand mit anpacken können. Diese haben dann ihren Freundeskreis kontaktiert“, verrät Biwer-Erpelding ihre Vorgehensweise. Und diese Art der Anwerbung trug Früchte.

Lena Jans, die im Bereich der Sicherheit eingeteilt ist, wurde auch von einem Bekannten aus ihrem Klub überzeugt. Die junge Frau muss bei der EM aufpassen, dass während der Übungen der Turner und Turnerinnen keine Zuschauer die Absperrungen überschreiten. „Ich habe einen tolen Platz erwischt, denn ich kann zeitweise auch einen kurzen Blick auf die Wettkämpfe erhaschen“, gesteht sie. In ihrer Kindheit turnte die junge Frau selbst und weiß somit, was Athletinnen hier leisten. „Wenn ich diese spektakulären Sprünge und Drehungen sehe, hätte ich wohl mit dem Turnen weitermachen müssen“, scherzt Jans, die das erste Mal bei einem Sport-Event aushilft. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde schon spekuliert, dass die einzelnen Fanlager für mächtig Stimmung sorgen würden. Dieser Aspekt kann Jans auch zu 100 Prozent unterschreiben. „Es gefällt mir richtig gut, dass jede Nation auch die gegnerische Mannschaft tatkräftig mit viel Applaus unterstützt“, sagt sie. Zudem

hat sie die Möglichkeit, hinter die Kulissen blicken zu können. „Es ist einmal etwas anderes.“

Einer, der das Ehrenamt schon seit längerer Zeit mit Leidenschaft ausübt, ist Roby Aach. Der passionierte Sportfan hilft an den Stellen, wo er gerade gebraucht wird. „Eigentlich bin ich für die Bustransporte der VIPs und der kleineren Delegationen verantwortlich. Doch es ist mir eigentlich egal, wo ich eingesetzt werde. Ich bin flexibel“, sagt der Rentner, der schon bei den Spielen der kleinen Staaten und mehrmals bei vielen nationalen Schwimm- und Judowettbewerben im Bénévolat teilgenommen hat. Was ihn bei dieser Veranstaltung am meisten überrascht, ist die einzigartige Stimmung. „Die laute Musik und die ganze Show sind wirklich spektakulär. Das habe ich vorher noch nie in meinem Leben gesehen“, gesteht er. Obwohl meistens lange Tage auf den Pensionär warten, geht er mit dieser Situation gelassen um. „So ist halt das Ehrenamt. Es geht zwar an die Substanz, aber ich kann nicht klagen. Am Mittwoch musste ich nur bis 16.00 Uhr arbeiten“, am Donnerstag musste er erst um 10.00 Uhr seine Zelte hier aufschlagen“, sagt er mit einem breiten Grinsen.

Leute bei solchen Veranstaltungen treffe und kennenlerne. Es entsteht schnell eine gewisse Kollegialität zwischen den Helfern“, erklärt sie. Für Diederich ist das Engagement an der Turn-EM eine Premiere. „Mit dieser Sportart habe ich an sich nichts am Hut. Diesmal wurde ich von Freunden quasi gezwungen, hier mitzumachen. Aber schlussendlich bin ich ihnen dankbar dafür, weil das Sportliche beeindruckt mich sehr“, sagt sie und geht auf ihre vorherigen Hilfeleistungen im Sport ein. „Ich bin eigentlich eher bei Basketballpartien zu finden. In unserer Familie genießt das Spiel mit dem orangen Ball nämlich höchste Priorität“, verrät sie. Ihr Sohn Ken ist derzeit der Nationaltrainer der luxemburgischen Basketballmannschaft. Genau aus diesem Grund weiß die Minnetterin, welche Stimmung bei Basketball-Pokalspielen in der Coque aufkommen kann. „Von der Lautstärke her ist die Turn-EM noch eine andere Hausnummer“, glaubt Diederich, die bei diesem Spektakel ein wenig abseits des Geschehens im Catering aushilft. Sie kümmert sich um die Auslieferung der Pizzas. „Das macht Spaß, obwohl in den Pausen ein richtiger Massenandrang an unserem Stand herrscht. Das kann schon stressig werden“, gibt Diederich zu verstehen.

Die stressigen Wettbewerbsstage gehen heute mit den letzten Entscheidungen zu Ende. Für Biwer-Erpelding steht nach den ganzen Anstrengungen eine spezielle Überraschung ins Haus. „Mein Mann hat mir auf jeden Fall ein schönes Wellness-Wochenende versprochen“, verrät sie. Doch bis dahin wartet noch einiges an Arbeit auf ihr Team.

Hattrick für Dänemark

Die dänischen Junioren-Mannschaften haben den ersten Finaltag bei der TeamGym-Europameisterschaft in der Coque dominiert und sich gleich in drei Kategorien die Goldmedaille gesichert. Sowohl die Juniorinnen als auch die Junioren und das Mixed-Team des Landes haben sich zum Europameister gekürt. Auf den zweiten Platz kamen in den drei Klassen jeweils die Teams aus Schweden. Bei den Junioren gab es mit Norwegen auf Platz drei sogar ein rein skandinavisches Podium. Bei den Juniorinnen holten sich die Isländerinnen die Bronzemedaille, während sich im Mixed Großbritannien über den letzten Platz auf dem Treppchen freuen durfte. Am heutigen Samstag finden ab 12.00 Uhr noch die Finals der Seniors-Mannschaften statt. Mit dem Beginn der Abschlusszeremonie um 18.00 Uhr wird anschließend das Ende der EM in Luxemburg eingeläutet. (jw)

Die besten Bilder aus der Coque

TEAMGYM Eindrücke der 14. Europameisterschaft

Fans aus ganz Europa bekommen seit Mittwoch bei der EM in der Coque TeamGym auf Weltklasse-Niveau geboten. Die Tageblatt-Fotografen Anouk Flesch und Jeff Lahr haben das Event mitverfolgt.



Das britische Team zeigte eine spektakuläre Bodenchoreografie



FLGym-Turnerin Leticia Pinto Carvalho strahlt nach dem Sprung über die Tumbling-Bahn



Luxemburgs Turnerinnen genießen die Atmosphäre bei ihrem Auftritt



Die britische Herren-Mannschaft belegte als erste nicht-skandinavische Nation in der Qualifikation den 4. Platz



Dieser Fan zittert mit dem italienischen Team



Ella Scheer zeigt einen Sprung auf der Tumbling-Bahn

Fotos: Anouk Flesch & Jeff Lahr

14th European TeamGym Championships
14 - 17 September 2022

LU XEMBOURG
LET'S MAKE IT HAPPEN

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE GYMNASTIQUE

LES SPONSORS TEAMGYM 2022

AR GESONDHEETSMUTUELLE ZANTER 1956

eurogym.dk